

General Anzeiger

mit Bellare

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeitagen:

Hilflich: Unterhaltungs-Platz „Freierunden“. — Wöchentlich: Der Landwirth. — Der Bauer und die Wirthin. — Heitere Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bannert in Wiesbaden.

Mr. 281.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Dienstag, den 2. Dezember 1902.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

XVII. Jahrgang

Eine neue Rede des Kaisers.

Der Kaiser befand sich am Samstag in Görlitz zur Einweihung der Ruhmeshalle. Nach Entgegennahme des Ehrentrunkes hielt der Monarch folgende Ansprache:

Indem ich Ihnen, hochverehrter Oberbürgermeister, herzlichsten Dank ausspreche dafür, daß Görlich wünschte, daß ich an diesem Tage der Einweihung zugegen sei, spreche ich auch dem Comité meinen Dank und meine Freude über das Werk aus, das sie hier vollbrachten. Es ist ein Werk der Erinnerung, deshalb möchte ich glauben, daß der Name Erinnerungs- oder Gedenkhalle für diese Halle besser paßt, als Ruhmeshalle. Es ist germanisch, sich zu r ü h m e n. Wir wollen Gott danken, daß er meinem Großvater und meinem Vater geholfen hat, unser Land wieder zu einigen, und uns bis hierher zu führen, wir wollen uns aber dessen nicht rühmen, denn ohne ihn wäre es uns kaum gelungen. Also „Gedenkhalle“ für den Ruhm des deutschen Vaterlandes! Sie soll uns mahnen, wie das verehrte Stathhaupt soeben gesagt hat, soll uns mahnen, daß unserm Volk beim Anblick der Baladine und Heroen aus großer Zeit wieder klar wird, daß unsere Einheit nur durch gewaltige Arbeit des Geistes und Körpers möglich geworden ist, durch die gewaltige Arbeit des Kaisers Wilhelm des Großen, der in jahrelangen Kämpfen dafür gewirkt hat, die gewaltige Geistesarbeit des deutschen Volkes, welches in allen seinen Ständen darnach trachtete, die Einheit wiederzufinden, und die gewaltige Arbeit seiner bewehrten Söhne auf den Schlachtfeldern.

Nir will es aber scheinen, als ob die jetzige Generation der Verpflichtung, durch ihre Arbeit fortzuführen, was uns durch die Arbeit der Väter überkommen ist, nicht vollkommen entspräche. Unser Volk in den verschiedenen Klassen und Ständen ist für diese Aufgaben unempfindlicher geworden; die großen Fragen, seitdem ein einiges deutsches Vaterland, ein einiges germanisches Volk wiederhergestellt ist, werden nicht verstanden. Ich hoffe aber, daß jeder Bürger, der hier ein- und ausgeht, aus diesem Anblick zum Nachdenken angeregt werde, und daß in den Danksägern und auch in den Fremden, die sich hier hoffentlich zahlreich efinden werden, das Gefühl für den kategorischen Imperativ wieder wach werde. Es ist schön und herrlich, wenn ein Volk Liebe zu den Vätern und zur Krone hat und deren Träger zum Ausdruck bringt, allein damit ist nichts gethan. Es kann der Träger der Krone und seine Organe auf die Dauer ein ganzes Land nicht vorwärts bringen, wenn nicht alle Stände helfen. Wir stehen an der Schwelle der Entfaltung neuer Kräfte; unsere Zeit verlangt ein Geschlecht, das sie versteht. Das neue Jahrhundert wird beherrscht durch die Wissenschaft, die Technik, nicht wie das vorige, durch die Philosophie; dem müssen wir entsprechen. Gro-

ist der Deutsche in wissenschaftlicher Forschung, groß in der Organisations- und Disziplinarfähigkeit. Die Freiheit für das einzelne Individuum und der Drang zur Entwicklung der Individualität, der unserm Stamme innewohnt, ist bedingt durch die Unordnung unter das Ganze zum Wohle des Ganzen. Möge befeugen die Zukunft ein Geschlecht heranwachsen sehen, das in voller Erkenntnis dieser Thatfachen, in freudiger Arbeit Individuen entwickelt, die sich unterordnen zum Wohl des ganzen Volkes und des Vaterlandes, dann wird, was ich in Nachen andeutete, erst in Wirklichkeit wahr werden, äußerlich begrenzt, innerlich unbegrenzt.

Hier auf schlesischem Boden ziemt es sich wohl, an den großen König zu erinnern, der diesen Edelstein der Krone einfügte. Das, was er für die Zukunft des Vaterlandes im Auge hatte, das wollen wir auch weiterbilden. Die Freiheit für das Denken, Freiheit in der Weiterbildung der Religion und Freiheit für die wissenschaftliche Forschung, das ist die Freiheit, die ich dem deutschen Volke wünsche und ihm erkämpfen möchte, aber nicht die Freiheit, sich nach Belieben schlecht zu regieren. Nun ergreife ich den Pokal, gefüllt mit deutschem Weine, und trinke auf das Wohl der Stadt Görlitz und der Lausitz.

Der neue Bürgermeister von Berlin.

Bei den Vorbereitungen über die Berliner Bürgermeistwahl ist, wie wir bereits berichteten, der Name des Regierungsraths und früheren Consistorialraths Dr. Georg Reide plötzlich in den Vordergrund getreten. Herr Dr. Reide hat bisher nicht im Gemeindedienste gestanden. Der jetzt 39-jährige Herr ist aber den Berlinern trotzdem nicht unbekant. Er ist als Vorstandsmitglied des „Goethebundes“ im Kampf gegen die leg Heinee ein heftiger Widersacher des Gesetzwurfs gewesen. Er war damals Consistorialrath und Mitglied des Consistoriums für die Provinz Brandenburg.

Bei der geistlichen Behörde hat seine Stellungnahme gegen das geplante Gesetz verstimmt, und so wurde er „im Interesse des Dienstes“ nach Königsberg versetzt. Er zog vor, sich dieser Anordnung nicht zu fügen. Er sollte jedoch seinen Abschied aus dem Staatsdienst erreichen. Erfolgte seine Ernennung zum kaiserlichen Regierungsrath und Mitglied des Reichsversicherungsamtes, dem er nun seit einem Jahre angehört.

Die entschiedene liberale Haltung des damaligen Konfistorialraths hatte die öffentliche Aufmerksamkeit auf ihn gelenkt; sie ist ihm auch sicherlich im städtischen Ausschuss eine Empfehlung seiner Kandidatur gewesen. Mit Reide würde ein Mann als Bürgermeister gewählt werden, der zwar sein

Praktiker des Kommunaldienstes ist, aber als sehr tüchtiger Beamter gilt und überdies seine Ueberzeugungstreue auf politischem Gebiet bereits erwiesen hat. Sollte Dr. Georg Reiche von der Krone bestätigt werden, so wird Berlin einen Dichter zum Bürgermeister erhalten. Freilich würden ihm die vielen und anstrengenden Amtsgeschäfte wenig Zeit lassen, poetischen Problemen nachzuspinnen oder gar, wie bisher, sein Glück auf den Brettern, welche die Welt nur bedeuten, auf der Bühne, zu versuchen.



Regierungsrath Dr. Reicke.

Wie wohl bekannt ist, hat der Bürgermeister-Kandidat vor mehreren Jahren im Berliner Theater ein Schauspiel „Freilicht“ aufführen lassen, das freilich weniger durch vollendete Kunst als durch gewisse freihetliche Anschauungen sich auszeichnet. Auch als Dyrker ist Neide hervorgetreten. Seine Gedichtsammlung „Winterfrübling“, die im vorigen Jahre erschien, zeigt ihn als einen Poeten, der die Natur frisch und kräftig zu schildern versteht.

Dr. Reide ist der Sohn des bekannten Kantforschers und
Oberbibliothekars Dr. Rudolf Reide in Königsberg.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schaufpiele.

Samstag, den 29. November. „Die Jüdin“. Große Oper von Halévy.

Die vorgefetzte Aufführung von Halévy's stets wirkungsvoll bleiben werdender Oper brachte wieder eine imposante Entfaltung unseres in den ersten Fächern ganz hervorragend besetzten Opernpersonals. Herr Ralisch feierte als Eleazar berechtigte Triumphe, die Rolle ist eine seiner glänzendsten Meisterleistungen, gesunglich wie darstellerisch. Seine Durchführung des vierten Aktes mit seinem Duett mit Brogni und der nachfolgenden Arie ist eine geradezu unübertreffliche. Nicht minder hoch steht die Recha der Frau Lessler-Burckard, von der Künstlerin ergreifend und der Erinnerung unverlöschlich in reinen, erhabenen Zinten gesungen und gespielt. Diesen beiden Darstellern reihen sich die übrigen Mitwirkenden in glücklichster Weise an und es wird selten ein Ensemble in so passendem Verhältniß zu einander stehen, wie unser heutiges. Herr Senke stattete seinen Leopold stimmlich und im Spiel in wohlthuendster Weise aus und seine Gegenspielerin Eudoria fand in Frä. Sanger eine würdige Vertreterin. Frä. Sanger erfreute durch die Anmuth und Ausgeglichenheit ihrer Coloratur und fand in ihrem Duett mit Recha auch warme Töne für die Darstellung. Herr Schwiegler war in Stimme und Erscheinung ein stattlicher Cardinal und passte in seinem Spiel

im vierten und fünften Akte. Chor und Ballet leisteten Ausgezeichnetes, wie denn überhaupt die Ausstattung der Oper schon eine Schenswürdigkeit ist. Jedenfalls bildet „Die Nidn“ eine ganz imposante Darbietung dessen, was unsere Bühne überhaupt leisten kann und verdient dauernd auf dem Spielplan zu bleiben.

Residenz-Theater.

Im Raud'schen Musentempel führte man gestern Sudermann's „Schmetterlingsflucht“ zum ersten Male in dieser Saison auf. Diese zwar schon ziemlich angejahrte, aber immer noch wirkungsvolle Comödie unseres größten Theatralikers — hoffentlich gilt diese Bezeichnung bei dem sehr nervös gewordenen Autor nicht als Symptom der Verrohung — thut auch heute noch ihre Schuldigkeit. Sie fesselt und regt an, das soll uns so lange genügen, bis Hermann Sudermann in einem neuen Bühnenerfolg beweist, daß er noch anderes kann. Er hat ja, wie wir soeben erfahren, ein neues Werk geschrieben, das unter dem Titel „Sokrates, der Sturmgott“ in der kommenden Spielzeit in Berlin herauskommen wird. Warten wir also bis dahin, ob Sudermann mehr ist, als Routinier und theatralischer Blender.

Den Inhalt der „Schmetterlingsflucht“ dürfen wir als bekannt voraussetzen. Es erübrigt uns also nur, der Darsteller zu gedenken. Fangen wir zunächst mit dem Erfreulichen an. Da war von vornherein feststehend, daß der Regler Herr Otto sehr gut „liege“, und der Erfolg hat diese Annahme bestätigt. Bei der Rosa war's umgekehrt. Wir hätten nicht geglaubt, daß Frä. Tillmann die geeignete Darstellerin für dieses Kind sei, das an der Grenze zwischen Reiztheit und Verberbttheit taumelt. Aber Frä. Tillmann hat unsere Bedenken zerstreut und gezeigt, daß sie auch dieser schwierigen, weil tiefgehenden Aufgabe gewachsen ist. Die Laura war bei Frä. Erholz sehr gut aufgehoben und die Mutter Gergentheim fand in Frä. Krause passende Ver-

treten. Die unglückliche Rolle des Max spielte Herr V a r t a l mit Selbstverleugnung. An Stelle des Herrn S c h u l t z e, der zwar recht charakteristisch spielte, aber doch gewohnheitsmäßig etwas übertrieb, hätten wir lieber Herrn Kien- scher gesehen. Frä. K r o n a als Elise war in der ganzen Auffassung zu schwer, wie der Dame überhaupt das leichte, graziöse Element leider abgeht.

Das Haus war ausverkauft und beifallsfreudig.

Wiesbadener Lehrer-Gefangenverein.

Erstes Concert, Samstag, den 29. November, im Kasinoaal, unter Mitwirkung des Frl. Bertha Grimm, Concertfängerin von hier, und des Herrn Alfred Staufser, I. Concertmeister der städtischen Kapelle zu Mainz. Leitung: Herr Direktor S. Spangenberg.

Der Beyer-Geſangsverein ſteht jeit Jahren als getreuer Kunſtwart an der Spitze unſeres Männergeſanges, und dieſen Poſten behauptete er auch mit dem letzten Concert wieder in Ehren. Schon die Zufammenſtellung des Chorporgramms, die dem Kunſtgeſang und dem Volkslied gleichen Raum einräumte, konnte ſich ſich einnehmen. Hegar's Chor „Gewitternacht“, der den Abend eröffnete, iſt eine dankbare Aufgabe und eine gefährliche Aufgabe zugleich, die jedoch mit Travaux vom Chor gelöſt wurde. Beſonders der Höhepunkt des Werkes, die tonnaleriſch reich und charakteriſtiſch vom Componiſten aus geſtaltete Schilderung des hereinbrechenden und vorüberziehenden Gewitters, kam eindringlich und glanzvoll zur Darſtellung. Noch größere Anforderungen an die Sängerschaar ſtellte de Haan's Compoſition „Das Meer“. In Anlehnung an den Stil der belgiſchen Männercompoſitionen ſcheut der Tonſchreiber hier vor keiner Schwierigkeit und vor keiner inſtrumentalen Zuthaltung an die vier Chorſtimmen zurück, ohne jedoch jemals in den Fehler ſo vieler deutſcher Chor-Compoſiſten zu verfallen und direkt unſanftlich zu ſchreiben. Eine offene Frage mag angeſichts ſolcher Schöpfungen blei-



* Wiesbaden den 1. Dezember 1902.

Staatsminister Albert von Maybach

vollendete am Samstag zu Berlin in voller geistiger und körperlicher Frische sein 80. Lebensjahr. Der Jubilar, dem Preußen die Verstaatlichung der Eisenbahnen und damit die



Grundlage seiner auch mäßlichen Zeitlegen gewachsenen finanziellen Kraft verdankt, spaziert noch täglich ein Stündchen mit festem Schritt im Tiergarten und unternimmt ebenso regelmäßig seine Ausfahrten.

Einweihung des Stumm-Denkmal.

Man meldet aus Neunkirchen, 30. November: Bei der heutigen Einweihung des Denkmals von Stumm waren erschienen als Vertreter des Kaisers der kommandierende General des VIII. Armeekorps, von Dimer, der im Auftrage des Kaisers einen Kranz am Denkmal niederlegte, ferner General-Oberst von Roe, Staatsminister von Lucius und die Vertreter verschiedener großindustrieller Corporationen. Die Eröffnungsansprache hielt der Generaldirektor des Neunkirchner Eisenwerkes Billeken. Im Namen der Familie übernahm der Schwiegersohn von Stumm's, Generalleutnant von Schubert, das Denkmal. Der Redner wies auf das schöne Verhältnis zwischen den Arbeitern und der Firma Stumm hin, welches der Verstorbene gepflegt habe und welches seine Nachfolger erhalten mögen. Herr von Schubert theilte mit, daß die Familie von Stumm dem Knappschaftsverein des Werkes 1 Million Mark als von Stumm-Halberg'sche Stiftung überwiesen hat. Aus Anlaß des Tages stiftete die Firma ein Waisen- und Altersversorgungshaus. Hierauf hielt Reichstagsabgeordneter von Kardorff eine längere Rede auf den Verstorbenen, den er als seinen politischen Freund feierte. An den Kaiser wurde ein Dank-Telegramm abgesandt für die Entsendung eines Vertreters. Eine große Masse von Kränzen wurde am Denkmal niedergelegt.

Die Unterfuchung auf Capri.

Daß die italienischen Behörden kein Mittel unberücksichtigt lassen wollen, um den eigentlichen Urheber der von Capri ausgehenden Verleumdungen auf die Spur zu kommen, haben wir bereits mitgeteilt.

Neapeler Blätter melden, wie bereits kurz telegraphisch erwähnt, die gerichtliche Verfolgung des bekannten deutschen Malers A., der neben anderen Besitzthümern auf Capri eine herrliche Villa sein eigen nennt und fügen hinzu, der Untersuchungsrichter hätte bei seiner völlig geheim gebliebenen umfangreichen und aufmerksamen Untersuchung dieses Falles, der den Krupp nachgesagten Vergehen ähnlich ist, mit absoluter Sicherheit auch die Schuld Krupp's feststellen müssen, wenn überhaupt je etwas vorgekommen wäre. Aber der Untersuchungsrichter hörte nicht einmal den Namen Krupp aussprechen. Weiter wird mitgeteilt: Alle Treibereien gegen

ben, ob Vorwürfe, wie die hier im Mitteltheile durchgeführte Ausmalung eines Seesturmes mit den Mitteln eines nur vierstimmigen Chorabes durchzuführen sind, und ob es sich für unsere Componisten nicht empfehlen würde, öfter und nachhaltiger auf mehrstimmige oder mehrstimmige Behandlungsmethoden zurückzugreifen. Ich sage „zurückzugreifen“, um damit anzudeuten, wie der ganze Kampf um die realistische instrumentale Ausdrucksweise, die gegenwärtig den a-cappella-Männergesang beherrscht, in ganz ähnlicher Weise schon vor 200 und 300 Jahren von unseren großen Chormeistern durchgekämpft und bis in seine letzten Schlussfolgerungen ausgebeutet wurde. Was damals den Singstimmen zugemutet wurde, ist im Verhältnis zu den heutigen bedeutend stärkeren Forderungen und sonst veränderten Umständen fast noch mehr als man heutzutage wagt. Ueberhaupt hat sich der Kunstgesang jederzeit aus den Fesseln des versmäßig gebundenen und gleichförmigen Volksliedes zu befreien gestrebt und nach freiem Schalten und Walten getrachtet. Es wäre daher eine Unterbindung naturgemäßen Triebes und die Mißachtung eines historisch belegten Grundgesetzes, wenn man den Männergesang in die engen Fesseln des Volksliedes oder etwa des „durchcomponirten“ Stufenliedes einzufangen wollte, eine Unterbindung, die auch einem Nachtrichter nicht gelingen dürfte. — In Bezug auf die Ausführung des de Haan'schen Chores sei nun anerkannt, daß dieselbe ganz auf der Höhe der Aufgabe stand und den lyrischen und dramatischen Theilen des ziemlich ausgedehnten Werkes in gleicher vollkommener Weise gerecht wurde. Auch dem kunstgemäß behandelten Volkslied war im Programm breiter Raum ge-

Krupp gehen von einem Apotheker Capri's aus, der aus irgend welchen Gründen den Wohlthäter der Insel mit glühendem Haß verfolgte. Wie diese Machinationen von der italienischen Regierung aufgenommen wurden, beweist die Thatsache, daß Zanardelli nach seinem Besuch bei dem Präsidenten von Neapel, den er in Begleitung des Arbeitsministers Valenzano und mehrerer Unterstaatssekretäre machte, ein Begrüßungstelegramm an Krupp sandte, obwohl oder gerade weil dem Minister die Ausstellungen gegen Krupp bekannt waren. Auf eine offizielle Anfrage von Berlin antwortete die italienische Regierung, daß gegen Krupp auch nicht ein Schein von begründeter Beschuldigung vorliege.

Ein weiterer Verdacht soll sich gegen den Schullehrer von Capri ergeben haben; doch scheint es sich hier zunächst mehr um Vermuthungen, als um erwiesene Thatsachen zu handeln.

Nach einer Meldung aus Capri wurde unter dem Verdachte, die falschen Nachrichten über Krupp und die Fra Felice-Gesellschaft verbreitet zu haben, der dortige Ortschulmeister seines Lehramtes enthoben. Diese Maßregelung ist nicht die erste, die den bezeichneten Lehrer trifft. Er wurde, so erzählt der Bürgermeister Serena, wegen Missethaten von Schulkindern und Vergehen gegen die Moral in seinem früheren Wirkungskreise gleichfalls verabschiedet, hielt sich seitdem in Amerika auf und stand während seines Aufenthaltes auf Capri mit jener neapolitanischen Gruppe, welche die ersten Angriffe gegen Krupp richtete, in reger Verbindung. Uebereinstimmend mit Serena äußert dessen Vorgänger, Altbürgermeister Pagano, daß die Unterhaltungen der Fra Felice-Gesellschaft in sittlicher Beziehung einwandfrei waren, nur die Ertheilung gewisser, dem Klosterleben entlehnter Titel für die Würdenträger der heiteren Gesellschaft bot zur Kritik Anlaß. Zu der Gesellschaft zugelassen zu werden, war allerdings schwierig genug, daher die Eifersüchtigkeiten, denen jener Schullehrer bewußt oder unbewußt sich dienstbar gemacht haben soll. Altbürgermeister Pagano bestreitet allerdings, daß das geschehen sei, und meint, man sei gegen den Schullehrer doch zu streng gewesen.

Der Ausstand in Marseille.

Die französischen Schiffahrtsgesellschaften, welche mit dem Küstenverkehr beauftragt sind, haben bisher keine Antwort erhalten auf ihr Gesuch, der Minister möge ihnen zur Sicherung des Dienstes Staatspersonal zur Verfügung stellen. Wie aus amtlicher Quelle mitgeteilt wird, beabsichtigt der Minister, das Gesuch formell abzulehnen, da es augenblicklich nicht annehmbar sei. Außerdem wird versichert, die Regierung betrachte den jetzigen Konflikt nicht als einen Fall höherer Gewalt und der Handelsminister werde infolgedessen die Schiffahrtsgesellschaft auffordern, den Postdienst zu sichern. In Marseille hat sich die Lage bedeutend verschlechtert. Die Mannschaften sämtlicher in den Hafen einlaufenden Schiffe schließen sich sofort den Ausständigen an. Die fremden Consule haben infolgedessen ihre respektiven Regierungen von dem Zustande benachrichtigt und gebeten, den Passagieren mitzuthellen, daß sie in Marseille keine Gelegenheit finden, weiter zu reisen. Die meisten Reisenden begeben sich infolgedessen nach Genua.

Venezuela.

Auf dem englischen Kolonialamt wird versichert, daß bezüglich der gegen Venezuela zu ergriffenden Schritte zwischen Amerika, England und Deutschland ein vollständiges Einvernehmen herrsche. Die nach Venezuela entsandten deutschen und englischen Gesandten würden dem Präsidenten Castro ein kurzes Ultimatum stellen und, falls derselbe die englischen und deutschen Forderungen nicht erfüllt, alsbald scharf vorgehen.

Witte.

Die „Morning-Post“ bringt einen Artikel über den Empfang des Finanzministers Witte beim Zaren in Livadia. Der Erfolg dieser Audienz macht allen Gerüchten über die angebliche Erschütterung von Witte's Stellung ein Ende. Es war auch in der That schwer, zu glauben, daß Witte's Demission vom Zaren angenommen worden wäre. Die russische Industrie, die mit Zug und Recht das Werk Witte's genannt werden kann, da er ihr erst das Fundament und die Existenzmöglichkeit gegeben hat, ist zur Zeit noch so jung und laboriert noch derartig an Minderfrankheiten, daß sie der Pflage eines künftigen Anarchisten nicht entbehren kann. Wer sollte wohl in Russland an Witte's Stelle die Industrie über die jetzige Krise hinwegführen und sie zur vollen Entwicklung bringen? Witte's Rücktritt würde, da er in Westeuropa mit Recht als einer der fähigsten Finanzmänner der Gegen-

gönnt durch zwei ältere und zwei neue Lieder. Zene, vorzüglich gearbeitete Bearbeitungen zweier kernhafter frischer Melodien aus dem 16. Jahrhundert durch G. Weber wurden vom Chor mit unwüthig kräftiger und gesunder Ausdrucksweise gesungen und befielen mehr als manche anderen dauernde Repertoirestücke zu werden. Das Verdienst so vorzüglicher choristischer Leistungen gebührt jedenfalls dem sachkundigen Walten und Leiten des Dirigenten Herrn Direktor Spangenberg, welcher nach dem Vortrag des Haan'schen Chores auch durch Hervorruf ausgezeichnet wurde.

Die beiden Solisten trugen in angemessener Weise zur interessanten Gestaltung des Abends bei. Besonders in Herrn Stauffer lernten wir einen sehr talentierten Violinisten kennen, welcher dem Mainzer städtischen Orchester wohl nicht lange zur Herde gereichen, sondern nach manchem eben dort bewährten Vorbilde, bald einen höheren Flug einschlagen dürfte. Die Liedervorträge der Gesangsolisten, Frä. Gräfin, waren nicht sehr glücklich gewählt. Beide Solisten mußten sich, auf's Wärmste aufgenommen, zu Zugaben verstehen.

Gans Georg Gerhard.

Josef Lauff arbeitet jetzt an seinem neuen Hohenzollern-Drama „Unter dem Sturmhut“. Im Mittelpunkt der Dichtung steht die Gestalt des großen Kurfürsten.

Louise Willig hat, wie wir bereits gemeldet haben, mit der Kgl. Intendant einen neuen Vertrag geschlossen, der sie auf 5 weitere Jahre dem Wiesbadener Hoftheater verpflichtet. Der Verl. Volkmann, wiewohl hierzu zu melden, daß der Künstlerin für diese fünf Jahre ein Einkommen von 100,000 A. gesichert ist.

wart gilt, dem russischen Kredit in dem Augenblicke einen schweren Schlag verfehen, in dem Russland gerade auf fremdes Kapital besonders angewiesen ist.

Deutschland.

* Berlin, 29. November. Der regierende Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg ist hier im Hotel „Reichshof“ schwer erkrankt.

Ausland.

* Wien, 30. November. Wie die „Zeit“ meldet, wurde ihr Belgrader Correspondent aus Sofia ausgewiesen.

* Sofia, 29. November. Im Schloßgarten von Ezugograd wurde ein junger Bursche unter dem dringenden Verdacht verhaftet, ein Attentat gegen den Fürsten Ferdinand geplant zu haben. Der Verhaftete heißt Zliev. Er ist durch die Lectüre anarchistischer Schriften geistig mindertwerthig geworden.

* Paris, 30. November. General Delahaye ist gestern Abend hier eingetroffen. Er wurde am Ostbahnhof von dem Buren-Comité und zahlreichen Burenfreunden begrüßt. Er wird sich nur einige Tage hier aufhalten.

* London, 30. November. Die Blätter konstatieren, daß sich die Zahl der Arbeitslosen auf über 300 000 beläuft. Hiervon haben etwa 30 000 nicht einmal eine Schlafgelegenheit und müssen unter den Bögen der Themsebrücke nächtigen. Die Regierung wird ersucht, dieser Lage abzuhelfen.

* London, 30. November. Ein unbekanntes Individuum feuerte auf das Gebäude der griechischen Botschaft einen Revolverbeschuss ab. Im Gebäude wurden mehrere Fensterscheiben zertrümmert, sonstiges Unheil aber nicht angerichtet.

Deutscher Reichstag.

226. Sitzung vom 29. November, 12 Uhr.)

Die auf der Tagesordnung stehende

Interpellation der Polen

wegen ungerechter Behandlung der Polen wird auf später verschoben, da der Reichskanzler noch Erhebungen einziehen will.

Präsident Graf Ballestrem bringt eine schon längst bestehende Bestimmung in Erinnerung, wonach die Gänge und Treppen zur Rednertribüne, sowie die Referentenplätze von den Abgeordneten nicht besetzt werden dürfen.

Abg. Städtgen (Soz.) spricht alsdann als erster heute zum

Antrag von Kardorff

den er als völlig unzulässig bezeichnet. Unrecht wäre nicht Recht, auch wenn es von der Mehrheit geübt werde, und wenn diese auch vielleicht infolge Obstruktion seitens der Minderheit für sich hierzu ein Recht herleiten wolle.

Während der Rede Städtgen's hatte sich der Abg. Gamp auf die Treppe der Tribüne gestellt und rief dem Abg. Städtgen etwas zu, als Vizepräsident Graf Stolberg, der inzwischen den Vorsitz übernommen hatte, die Glocke ergriff, worauf Gamp unter Heiterkeit an seinen Platz zurückging.

Abg. Barth (freis. Ver.) nennt den Antrag von Kardorff einfach einen Staatsstreik. Die Mehrheit sei selbst Schuld daran, daß die Verhandlungen sich so lange hinauszögen. Das Centrum sollte sich nicht mehr Partei für Wahrheit, Freiheit und Recht nennen, sondern Partei für Wahrheit, Freiheit und Brauergeister. Die freisinnige Vereinigung sei ihren Traditionen und ihren Prinzipien stets treu geblieben, das beweise auch ihr heutiges Zusammengehen mit den Sozialdemokraten.

Im Verlaufe der Rede Barth's über die Stellung der freisinnigen Partei rief Abg. Veibel einen Ordnungsruf aus. Nach dieser Rede bezweifelt

Abg. Singer (Soz.), der zugleich einen Vertagungsantrag stellt, die Befähigung des Hauses, worauf Präsident Graf Ballestrem die Berechtigung dieses Zweifels anerkennt und die nächste Sitzung zur Fortsetzung der Verathung auf Montag anberaumt.

Schluß 2½ Uhr.

* Berlin, 29. November. Wie dem „A.-A.“ von wohlinformierter Seite mitgeteilt wird, wird infolge der heutigen Beschlussfähigkeit des Reichstages innerhalb der Mehrheitsparteien auf's Neue der Gedanke erwogen, zunächst eine gründliche Aenderung der Geschäftsordnung vorzunehmen, um das Hausrecht des Präsidenten zu erweitern und ferner eine unanfechtbare Rechtsgrundlage für die schleunige Durchberatung des Zolltarifs zu schaffen.

* Berlin, 1. Dezember. Das „A. A.“ meldet aus Budapest, daß man in dortigen Regierungskreisen mit Bestimmtheit darauf rechnet, daß der deutsche Zolltarif spätestens in 14 Tagen angenommen sein wird. Diese Aussicht ruft die größte Besorgnis hervor, da eine Kündigung des Handelsvertrages die ganze Ausgleichskrise wieder akut machen würde. Unter dem Eindruck dieser neuen Sorge glaubt der Ministerpräsident von Szell, die jetzigen Schwierigkeiten mit dem Bundesminister beilegen zu können. Szell plant sodann, mit ganzer Energie an die Durchführung des Zolltarifs und des Ausgleichs zu gehen und bis zu deren endgültiger Erledigung die Wehrvorlage bei Seite zu schieben, um wenigstens die Arbeitsfähigkeit des ungarischen Parlaments zu sichern.

Aus aller Welt.

Ein Curdum von Zwangsversteigerung. Bei einem Amtsgericht wurde dieser Tage ein Grundstücken auf das Gebot von 26,000 und 1 Pf. zugelassen, und zwar war das letzte Meistgebot nur in Höhe eines Pfennigs erfolgt. Dieses curiose Gebot kam auf folgende Weise zu Stande: Ein Hypothekengläubiger hatte von seiner Forderung so viel als möglich retten wollen und war dabei schließlich im Eifer des Wietens weiter gegangen, als er wohl ursprünglich wollte, wenigstens so weit, daß ihm die Mitbieter nicht mehr folgten und er nun in die Lage kam, das Grund-

stärk übernehmen zu müssen, was nicht seine Absicht war. In seinem Unmut darüber äußerte er: „Wenn nur jemand wenigstens noch einen Pfennig bieten wollte!“ Diese Aufforderung, vielleicht nur halb ernst gemeint, fand Erfüllung — einer der Bieter legte noch einen Pfennig auf die zuletzt gebotenen 26,000 M. und erhielt dafür das Grundstück zugesprochen.

Aufregende Scene im Gerichtssaal. Das Berliner Tageblatt meldet aus Paris: Im Gerichtssaal zu Rouen kam es nach Verurteilung des Urteilspruches, der den Maler Syonow zu 10 Jahren Zwangsarbeit verurteilte, zu aufgeregten Szenen. Die Schwester des Verurteilten wurde von einer Nervenfibrille befallen. Sie stürzte auf den Bruder der Frau David los, schlug ihm mit einem Schirm ins Gesicht und beschuldigte seine Schwester, ihren Bruder ins Unglück gebracht zu haben. Sie makte schließlich mit Gewalt fortgeführt werden. Der Verteidiger Syonow erklärte, daß er die Cassation des Urteils beantragen wolle. Die Blätter billigten meistens das Urteil.

Selbstmord eines belgischen Obersten. Das Echo de Paris meldet aus Livorno: Der belgische Oberst A. D. Rosell hat durch einen Revolverbeschuss in den Kopf Selbstmord begangen. In seinem Besitz wurden eine Anzahl Wertpapiere gefunden. Der Oberst machte seinem Leben ein Ende, weil er an Verfolgungswahn litt.

Die Humbertaffäre. Nach einer Meldung aus Paris soll der Libertés zufolge die Polizei dem Bruder der Frau Humbert, Romain Daurignac auf der Spur sein. Es heißt, der Gesuchte werde in einem Brüsseler Hotel, in dem er unter falschem Namen abgestiegen, überwacht.

Reiseexplosion. Nach einer Meldung aus Chicago erfolgte in der elektrischen Anlage der Fleisch-Verpackungs-Compagny von Swift eine Kessel-Explosion, durch welche 11 Personen getötet und 20 verwundet wurden. 2 Personen werden noch vermisst.



Hus der Umgegend.

+ Dohheim, 1. Dezember. Infolge einer Verfügung sollte zum 1. Dezember d. J. an hiesiger Schule der 13. Lehrer angestellt werden. Die Gemeindevorstellung fasste denn auch einen dementsprechenden Beschluß, jedoch mit dem Hinzufügen, daß die Stelle durch einen Schulkandidaten besetzt werden möge. Wie wir hören, stehen jedoch solche a. H. nicht zur Verfügung und ist diese Stelle dem Lehrer Paul A. L. b. e. r. t. i. z. z. Ruderhau, Kreis Unterlahn, vom 16. Dezember als übertragend worden. — Der von der Gemeinde zum 3. Nachtwächter angestellte Johann G. l. e. j. e. n. von hier wurde heute durch den Kgl. Landrath verabschiedet und trat mit gleichem Tage seinen Dienst an.

X Bietstadt, 29. November. Der Besitzer des Hotelrestaurants zum Rastauer Hof, Herr W. e. r. t. e. l. verkaufte sein Besitzthum an Herrn Wilhelm B. i. l. l. zum Preise von 35,000 M. Die Wirtschaft in genanntem Hause ist seit etwa zwei Jahren in Betrieb. Das Haus geht mit dem ersten Januar 1903 an den neuen Besitzer über. Der selbige Herr W. e. r. t. e. l. wird, wie man vernimmt, am gleichen Termin eine Wirtschaft in Mainz übernehmen. Der Verkauf wurde vermittelt durch die hiesige, neu errichtete Immobilien-Agentur von Adolf Mayer.

8. Koppensheim, 30. Nov. Gestern fand in unserem Felde eine größere T. r. e. i. b. j. a. g. d. statt, zu welcher sich auf Einladung unseres Pächters, Herrn L. e. h. n. d. o. r. f. ca. 20 Jäger eingefunden hatten. Den besten Erfolg lieferte das südlich von unserem Dorfe gelegene Feld mit 66 Hasen. Das übrige Terrain ließ hinsichtlich des Ertrages zu wünschen übrig. Ein gemeinschaftliches Mittagessen wurde im Saale des Gasthauses zur Rose eingenommen.

1. Hochheim, 30. November. In der „Burg Ehrenfels“ fand heute Nachmittag eine Delegiertenversammlung des Kreis-Kriegerverbandes Wiesbaden Land statt, welche von 24 Abgeordneten der einzelnen Vereine besucht war. Der 1. Vorsitzende Herr A. u. t. o. v. Schierstein begrüßte die Delegierten und ertheilte hierauf dem Referenten Herrn Hauptmann 1. Z. H. u. m. m. e. l. Hochheim das Wort zum Bericht über die vorzunehmende Statuten-Änderung. Die 37 Paragraphen wurden nach eingehender Beratung angenommen und der Delegiertentag mit einem Hoch auf den Verband geschlossen.

7. Hirschheim, 29. November. Der hiesige G. e. w. e. r. b. e. r. e. i. n. hielt am 28. November in Weibach im Weichen Hof und Montag, 29. hier im „Kathäuserhof“ eine überaus gut besuchte Versammlung ab, worin der Vortragsredner Herr S. h. u. h. m. a. c. h. e. r. seiner übernommenen Aufgabe für eine Zusammenkunft zum Besuch der Düsselbacher Ausstellung durch einen längeren Vortrag, der durch die Vorführung einer Reihe von Lichtbildern durch Herrn Schlossermeister Schneider noch unterstützt wurde, sich entledigte. Der Verein beabsichtigt im Laufe des Winters noch weitere Vorträge zu arrangieren. Am 17. Dezember wird Herr Werkmeister D. o. r. n. a. u. f. Königstein über Elektrotechnik im Dienste des Handwerks, Mitte Januar Herr Fabrikant W. D. i. e. n. f. über die soziale Bedeutung der Arbeit sprechen. Für den Februar sind zwei Experimentvorträge von Herrn Dr. A. b. e. r. l. i. n. g. e. r. vorgesehen. Man sieht hieraus, wie sehr sich der Gewerbeverein bemüht, die langen Winterabende vortheilhaft auszunutzen und auf die Mitglieder belehrend einzuwirken. — Zum 1. Januar wird zu allgemeinem Bedauern Herr Bahnassistent S. h. n. i. t. t. e. r. von hier in gleicher Eigenschaft nach Pilsbheim versetzt.

6. Langenschwalbach, 30. November. Gestern Nacht kurz vor 12 Uhr brach in dem früheren Maurer'schen, jetzt D. Straburger u. Co. gehörigen Anwesen, Emserstraße 5, ein S. h. a. d. e. n. f. e. u. e. r. aus, das in kürzester Frist die Scheune und Stallung in Asche legte. Das vorhandene Vieh konnte gerettet werden, da schnell Hilfe zur Stelle war. Die sämtlichen Futtervorräte, im Werte von ca. 800 Mark, sind verbrannt. Die Asche ist innerhalb zwei Monaten der zweite Brand welcher hier am Platze zu verzeichnen ist, die Art und Weise des Entstehens, läßt Brandstiftung vermuten.

5. Winkel, 30. November. Vergangene Woche wurden einer hiesigen fleißigen Arbeiterfamilie während der Nacht 200 M., welche in einem Schrank wohl verwahrt waren, g. e. f. t. o. h. l. e. n. Den Diebstahl kann nur ein mit den örtlichen Verhältnissen sehr bekannter Dieb ausgeführt haben. Es wird uns noch mitgeteilt, daß ein bei den Leuten eine Zeit wohnhafter, verheirateter Mann der That v. e. r. d. ä. c. h. t. g. e. r. i. c. h. t. e. t. und seit dem Tage der That verhaftet ist.

4. Niederwallau, 29. November. Der hies. M. ä. n. n. e. r. g. l. a. n. g. e. r. e. i. n. C. i. n. i. g. l. e. i. t. unter der tätigen Leitung seines Dirigenten Herrn Homberg aus Mainz, hält sein all-

jährliches Winterkonzert erst am 11. Januar 1903 im Gasthaus „am Johannisbrunnen“ ab.

3. Oberwallau, 28. November. Innerhalb drei Monaten gelangten in der hiesigen, durch den verstorbenen Herrn Pörrer W. o. l. f. erbauten Pfarrkirche zwei Altäre zur Aufstellung, ein Hoch- und ein Nebentalar, welche in der Werkstatt des Herrn Bildhauers Steinlein in Eltville verfertigt sind und in jeder Beziehung ihrem Meister zur Ehre gereichen.

Schmiede-Bezirkstag der Provinz Hessen-Nassau und des Großherzogthums Hessen.

1. Vorversammlung.

Am Samstag, den 29. November, Abends 7 Uhr fand im Innungslokale der Schmiede-Innung zu Wiesbaden die Vorversammlung zum Bezirks-Schmiedetage statt. Herr K. e. r. n. Wiesbaden eröffnete die Versammlung, begrüßte die Erschienenen, insbesondere die Abordnung der Vorstandsmitglieder des Bundes deutscher Schmiede-Innungen und zeigte in längerer Ausführung die Entstehung und den Grund der Zusammenkunft. Herr M. a. c. h. t. s. Berlin bringt die Grüße aus seiner Heimat. Als dann wurden durch Herrn S. o. r. n. Wiesbaden die Protokolle zur Vorlesung gebracht und auch genehmigt. Zum Vorsitzenden wird Herr K. e. r. n., zum Schriftführer Herr S. o. r. n. e. für die Vorversammlung einstimmig gewählt. Die aufgestellte Tagesordnung zur Hauptversammlung wird angenommen. Vertreten waren die Innungen Cassel mit 10 Stimmen, Limburg mit 10 Stimmen, Darmstadt mit 2 Stimmen, Wiesbaden mit 13 Stimmen. Ferner hatten sich als Einzelmitglieder schon gemeldet: Herr Jung-Siershahn, Diegel-Weisenborn, Kreis Rothenburg, Jüngst-Verborn, Wagner-Nastätten, Emil Brenz-Nassau. Als Vorort des Bezirksverbandes soll in der Hauptversammlung Wiesbaden vorgeschlagen werden. Ebenso wurden die Vorschläge bezüglich Vorsitzende, Schriftführer, Kassierer, Stellvertreter, korrespondierende Mitglieder für die Hauptversammlung aufgestellt. Nach einigen aufklärenden Auseinandersetzungen schließt Herr Kern die Vorversammlung.

2. Hauptversammlung.

Die Hauptversammlung fand am Sonntag in der „Mainzer Bierhalle“ statt. Um 11 Uhr eröffnete Herr K. e. r. n. Wiesbaden die Versammlung, zu der sich etwa 170 Personen eingefunden hatten. Er begrüßt die Erschienenen, weist hin auf die schwere Zeit für das Kleinhandwerk und hofft, die Versammlung möge Mittel und Wege finden zur Abhilfe. Seine Rede gipfelte in einem begeisterten ausgenommenen Hoch auf Kaiser Wilhelm II., den Schirm des Friedens. Als Gäste sind anwesend die Herren Dr. S. h. u. l. z. und W. a. c. h. t. s. Berlin, sowie als Vertreter der Handwerkskammer Herr Heinrich S. a. r. t. i. m. a. u. n. von hier. Vortragsredner im Namen des Vorstandes der Handwerkskammer die Versammlung, wünscht besten Erfolg zu den Unterhandlungen und sichert Unterstützung und Wohlwollen der Handwerkskammer zu. Herr M. a. c. h. t. s. Berlin bringt Gruß und Versicherung wohlwollender Förderung der Bestrebungen vom Bund deutscher Schmiede in Berlin. Hierauf verliest Herr S. o. r. n. e. Wiesbaden die Protokolle von Vorversammlungen in Gießen, Marburg und Wiesbaden.

Die vorgesehene Präsenz-Liste zeigt als Delegierte: H. Kern-Wiesbaden, W. Horne-Wiesbaden, A. Demmer-Wiesbaden, W. Göbel-Wiesbaden, Eichenauer-Langenschwalbach, Heumann-Wiesbaden, Titten-Wiesbaden, Kreuter-Wiesbaden, Arnold-Eltville, Hermann-Wiesbaden, Dillenberger-Wiesbaden, Peter-Wiesbaden, Schäfer-Wiesbaden, Marten-Cassel, Börner-Darmstadt, Thomas-Limburg, Diesterweg-Darmstadt, Roth-Oberbrechen, Balzer-Diez, Herpel-Lanternburg, Baumann-Diez, Schäfer-Weilburg, Kramp-Steeden, Schmidt-Mensfelden, Köppel-Veringen, Wolf-Höhr, außer den in der Vorversammlung genannten Delegierten Herr S. o. r. n. e. Wiesbaden spricht in längerer Ausführung über die Nothwendigkeit des Zusammenschlusses der einzelnen Innungen und Einzelschmiedemeister. Er beleuchtet, wie in Folge der Gewerbefreiheit das Wohlverhältniß zum Stande und der Stand untergeordnet habe. Sodann rühmt er die Verdienste des Heinrich-Wider-Hamburg, der in den 70er Jahren schon versuchte, die Schmiede zusammenzuschließen und hauptsächlich in Wabburg den ersten Schmiedetag halten konnte. Besserung kam dann durch den regierungsseitig 1884 verlangten Befähigungsnachweis und 1897 durch die Gewerbeordnung. Dennoch liegt der Stand noch darnieder und könne nur durch geeigneten Zusammenschluß sich selbst helfen. Herr W. e. h. t. h. o. l. d. Frankfurt tritt für eine bessere theoretische Ausbildung der Lehrlinge ein. Herr K. e. r. n. Wiesbaden theilt mit, daß der Plan zu einer Fachschule in Wiesbaden gefaßt sei, jedoch fehlten die Mittel. In Marburg machte der Obermeister Herr S. h. a. d. e. den Vorschlag, ein Provinzial-Institut zu errichten. Herr W. e. h. t. h. o. m. b. u. r. g. v. d. h. theilt mit, welche günstige Erfolge er in Homburg gehabt habe, wo 23 Lehrlinge in einem Kursus, den Landrath v. Meißner eingerichtet und Thierarzt Dr. Kaiser geleitet habe, Unterricht erhalten hätten. Da noch einige Redner sich zum Wort gemeldet haben und die Diskussion sich in Einzelheiten zu verlieren droht, so werden die Debatten darüber zurückgestellt und zu Punkt vier der Tagesordnung geschritten: Gründung des Schmiede-Bezirksverbandes. Dieser wurde in Nürnberg beschlossen und sind deswegen heute Delegierte aus Wiesbaden, Cassel, Darmstadt, Radek und Oberhessen hier zur Gründung. Auf Grund der Centralstatuten wurde die Gründung des Bezirksverbandes für Hessen-Nassau und Großherzogthum Hessen einstimmig beschlossen. Wiesbaden wird einstimmig als Vorort gewählt. Alsdann erfolgte die Wahl des Vorstandes für den neuen Bezirks-Verband. Obermeister H. K. e. r. n. Wiesbaden wird einstimmig als Vorsitzender gewählt, ebenso werden die Herren S. o. r. n. e. als Schriftführer und W. e. m. m. e. r. als Kassierer einstimmig gewählt. Als Stellvertreter werden gewählt: Schabe-Cassel, stellb. Vorsitzender, Kramp-Steeden, stellb. Schriftführer, Börner-Darmstadt, stellb. Kassierer. Als Ort für den nächsten Bezirkstag wurde Limburg a. d. L. gewählt. Hierauf ertheilte der Vorsitzende Herrn Herrn Dr. Schulz-Berlin das Wort zum Vortrag über die Wichtigkeit der Schmiede-Vereinsgenossenschaft für die Organisation innerhalb des Schmiedegewerbes. Außerordentliche Aufmerksamkeit erregte die Mittheilung, daß die Schmiede-Vereinsgenossenschaft daran arbeite, daß den Gesellen, die sich selbstständig machen, ebenso die Hälfte des Versicherungsgeldes soll zurückgezahlt werden, wie den weiblichen Versicherten, die sich verheirathen. Auch über die Ausfüllung der Lohnnachweisungslisten gab Dr. Schulz beherzigenswerthe Winke. Hauptächlich wies er darauf hin, daß von der Verpflichtung zur Einreichung von Lohnnachweisen die Inhaber derjenigen Betriebe entbunden sind, in welchen Pauschalbeträge der Berechnung der Beiträge zu Grunde gelegt werden. Dieses ist aber der Fall bei Betrieben, die regelmäßig nicht mehr wie fünf Arbeiter beschäftigen. Dieser Pauschalbetrag bleibt auch für die folgenden Jahre in Geltung, bis der Betriebsunternehmer anzeigt, daß eine dauernde Zunahme dieser Zahl stattgefunden habe. In der Anzeige ist jeder Betriebsunternehmer verpflichtet, sobald die Zunahme 6 Monate ohne Unterbrechung bestanden hat. Unter-

lassungen können vom Genossenschaftsverband mit hohen Strafen belegt werden. Eine heftige Debatte über den Ort des nächsten Verbandstages des deutschen Schmiede-Bundes verlief resultatlos. Nebenfalls wird der Vereinsgenossenschaftstag in Strassburg abgehalten, während für den Schmiedetag vom Centralvorstand eine andere Stadt bestimmt werden wird. Herr A. r. a. o. l. b. Eltville spricht über die öfters unwürdige Zusammenkunft der staatlichen Prüfungskommission. Er erinnert an Düsseldorf, wo ein Thierarzt und zwei Rittergutsbesitzer die Kommission bildeten. Dazu spricht auch Herr W. a. c. h. t. s. Berlin. Der Vorsitzende Herr Kern will auf dem nächsten Verbandstag einen diesbezüglichen Antrag einbringen. Als Organ für den Bezirksverband wird die deutsche Schmiedezeitung-Berlin gewählt. Herr Dr. S. h. u. l. z. Berlin hält noch einen längeren Vortrag über die Haftpflichtversicherung. Er warnt vor den theuren Privat-Versicherungsgesellschaften und empfiehlt die vom Verbands-Vorstand gegründete Versicherung. Wer auf das Verbandsorgan „Die deutsche Schmiedezeitung“ abonniert, ist zugleich damit gegen Haftpflichtkassen versichert. Herr Kern ladet die Anwesenden noch zu einer projectirten geselligen Zusammenkunft im Nonnenhof ein und schließt mit einem Hoch auf das Schmiedehandwerk gegen 1/23 Uhr den Verbandstag.



Neues Schillerdenkmal.

Für das Publikum sowohl wie insbesondere für die zahlreichen Comitemitglieder und Beitragsgeber dürfte es von Interesse sein, von dem Inhalt des Berichtes Kenntniß zu erhalten, den die vom geschäftsführenden Ausschuss beauftragten Herren Comissare über den Zustand der fertig gestellten Bildhauerarbeiten und den Stand der Denkmals-Angelegenheit erstattet haben. Wir lassen den Bericht wörtlich hier folgen, wobei wir — nebenbei bemerkt — die Herren Unterzeichner für den schönen Amtsstil des folgenden Satzes allein verantwortlich machen: Die Unterzeichneten — von dem geschäftsführenden Ausschuss mit der in § 8 des mit Professor Uphues über die Herstellung des Denkmals abgeschlossenen Vertrags vorgesehenen Verrichtung und Begutachtung der Modelle für die Bildhauer-Arbeiten beauftragt — haben auf erfolgte Einladung Seitens des Herrn Professor Uphues am 3. November in Berlin im Atelier des Künstlers die Modelle besichtigt. Wir gingen bei der Erledigung unseres Auftrages von der Voraussetzung aus, daß wir nicht berufen seien, ein in alle Einzelheiten sich erstreckendes Gutachten über den Werth der künstlerischen Leistung des Herrn Prof. Uphues abzugeben, sondern daß wir als Sachwalter des Ausschusses uns zu überzeugen hätten, ob die von diesem zur Ausführung bestimmte Skizze die Grundlage für die Weiterarbeit des Künstlers bildet.

Die Besichtigung ergab im Allgemeinen Uebereinstimmung der ausgeführten Arbeiten mit der ersten vom Ausschusse zur Ausführung gewählten Modellskizze. Professor Uphues hat gemäß der ihm vom Ausschuss gegebenen Anregung den zur Stütze der Figur dienenden Baumstumpf mit ihm darüber geworfenen Mantel, der sich etwas stark in die Formen-Erscheinung der Schillerfigur hineindrängte, unter Verrückung des Mantels weitestgehend verkleinert. Das Ganze hat hierdurch eine präzisere Gestalt erhalten.

Die Figur der Tragödie war weniger weit in der Ausführung vorgeschritten, doch ließ das Modell erkennen, daß auch sie der vom Ausschuss gewählten Skizze gemäß, unter Vermeidung einiger in letzterer enthaltenen Härten hergestellt wird.

Im Uebrigen waren wir in der angenehmen Lage, konstatieren zu können, daß die ausgeführten Arbeiten uns ein Wiesbadener Schillerdenkmal von hervorragender Schönheit und Charakteristik versprechen.

Bzüglich der Fertigstellung des Denkmals hat Professor Uphues uns erklärt, daß er leider nicht im Stande sein werde, daselbe bis zum Mai nächsten Jahres zu vollenden, weil der ihm gelieferte Marmorblock Fehler zeige und er deshalb einen neuen habe bestellen müssen. Einen bestimmten Termin für die Fertigstellung setzt schon zu bestimmen, sei vorerst nicht möglich. — Wiesbaden, 20. November 1902. Die Commission. gez.: Wartling. Czugner. Jbindt.

Die Haftpflicht des Lehrers bei Ausübung des Berufes.

Bezugnehmend auf unsere Artikel in Nummer 272 „Die Aufsichtspflicht der Eltern“ und in Nummer 279 „Die Haftpflicht des Gastwirthes“ schreibt man uns aus Lehrerkreisen: Trotzdem in letzter Zeit von richtiger Seite und auch vom Kultusminister auf das Unbegreifliche der Befragnisse im Hinblick auf die Haftpflichtparagraphen des B. G. B. hingewiesen wurde, wollen die Klagen nicht verstummen über Schärfe des Gesetzes und harte Handhabung desselben. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß von einer thatsächlichen Verschärfung der Haftpflicht gegen früher keine Rede sein kann. Haftpflicht ist die Verpflichtung, einem d. u. r. c. h. a. u. s. e. r. V. e. r. i. c. h. t. u. d. e. n. zu Schaden irgend welcher Art gekommenen Mitmenschen Genugthuung und Ersatz nach den Grundsätzen des Civilrechtes zu gewähren. Schadenersatzpflicht wird man zunächst ganz im allgemeinen durch e. i. g. e. n. e. s. c. h. ä. d. i. g. e. n. Handlungen, Vorsätze oder fahrlässige Verletzung von Leben, Gesundheit, Freiheit oder aber von Sachgütern wie Haus, Vieh u. s. w. verpflichtet zum Ersatz des entstandenen Schadens. Aber es kann auch der Auffichtführende für den Schaden verantwortlich gemacht werden, den seiner Aufsicht unterstellte Personen anrichten. (Siehe Nr. 272.) Diese Art der Haftung ist das Schiedsgericht der Lehrer. Nach der ersten Art hätte der Lehrer nur den Schaden zu ersetzen, den er vorzüglich einem Schüler z. u. f. a. g. t. a. V. z. e. r. e. i. c. h. e. n. d. e. s. M. o. d. e. l. l. e. s. b. e. i. m. B. ä. c. h. t. i. g. e. n. e. i. n. e. s. w. i. d. e. r. s. p. e. n. s. i. g. e. n. J. u. n. g. e. n. k. ö. r. p. e. r. l. i. c. h. e. n. S. c. h. ä. d. e. n. i. n. f. o. l. g. e. U. e. b. e. r. s. c. h. r. e. i. t. u. n. g. d. e. s. B. ä. c. h. t. i. g. u. n. g. s. r. e. c. h. t. e. s. F. ü. r. B. ä. c. h. t. i. g. u. n. g. e. i. n. e. s. u. n. b. e. n. o. t. w. ä. r. i. g. e. n. S. c. h. ü. l. e. r. s. h. a. t. j. e. d. o. c. h. d. e. r. L. e. h. r. e. r. i. n. g. e. w. i. s. s. e. n. G. r. e. n. z. e. n. e. i. n. R. e. c. h. t. w. i. e. d. u. r. c. h. v. i. e. l. f. ä. c. h. t. i. g. e. r. i. c. h. t. i. g. e. V. e. r. t. i. g. u. n. g. e. n. n. a. c. h. g. e. w. i. s. s. e. n. i. s. t. G. a. t.

sich der Lehrer streng innerhalb der Grenze seiner Befugnisse gehalten, so ist kein Grund zur Verurteilung vorhanden. Ihm muß nachgewiesen werden, daß er schuldhaft und widerrechtlich gehandelt hat. Jeder Richter aber berücksichtigt hierbei nicht allein die Besonderheiten eines jeden einzelnen Falles, sondern auch den Ueberrath oder Frechheit des Schülers, Vereizung des Lehrers etc. Gerade mehrfache Entscheidungen in letzter Zeit haben dargethan, daß es absolut Unrecht ist, in dem Richter einen feindseligen Faktor zu sehen, denn auch in diesen Kreisen verschleht man sich nicht mehr der Erkenntnis, daß nur von einer Arbei Hand in Hand mit der Schule eine Besserung in der allgemeinen Verrohung zu erwarten ist. Ebenso liegt es bei Beschuldigungen von Schülern durch physikalische Apparate oder bei Unglücksfällen in der Turnstunde. Bei der zweiten Art der Haftung handelt es sich um den vielumstrittenen Paragraph 332 des B. G. B. Hierbei steht dem Lehrer der Absatz 2 des Paragraphen zur Seite, nämlich: Die Ersatzpflicht tritt nicht ein, wenn er seiner Aufsichtspflicht genügt oder wenn der Schaden aus bei gehöriger Aufsichtsführung entstandenen sein würde." Es ist also an dem Lehrer zu beweisen, daß er seine Pflicht mit der erforderlichen Sorgfalt erfüllt habe. Der Lehrer wird den Entlastungsbeweis, der sich auf Fälle bei Turnfahrten, Spaziergängen, in den Pausen, beim Nachhausegehen etc. beziehen wird, mit Leichtigkeit führen können, insofern er nicht unangemessen gehandelt hat.

Verammlung des nördlichen Bezirks-Vereins.

Am Samstag hielt der nördliche Bezirksverein im Hotel „Gahn“, Spiegelgasse, seine diesjährige Herbstversammlung ab. Gegen 10 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Dr. Kullmann, die schwach besetzte Versammlung. Er gedenkt zunächst pietätvoll des verstorbenen Mitgliedes Herrn Stadtrath Wind, dessen Andenken von der Versammlung durch Erheben von den Sigen geehrt wird. Sodann wurde der Vereinsbericht verlesen, der einen Ueberblick bot über die verschiedenartigen Thätigkeiten, die Anrechnung zur Aufstellung von Laternen im Dammbachthal, Verbesserung des Neules an der Augenheilstation, Aufstellung von Ruhebänken etc. Der Magistrat hat in dankenswerther Weise die Bestrebungen des Vereins unterstützt und nach Absage des Vorsitzenden gethan, was er konnte. An der Jüdischenstraße und auf dem Geisberg wurden Ruhebänke aufgestellt. Auch die gewünschte Einfriedigung der Parkstraße gegenüber der oberen Sonnenbergerstraße wurde hergestellt. Daß die vom Magistrat versprochene Regulierung des Kambaches noch nicht erfolgte, lag wohl daran, daß die Regulierungsarbeiten zusammenhängen mit der Neuordnung des Canalnetzes der Wilhelmstraße und der anliegenden Straßen, und daher so eingelegt nicht zu erledigen ist. Jedoch hofft der Verein, die Angelegenheit möge nicht ad acta gelegt sein. Mit dem Westverein hat der Nordverein Hand in Hand gearbeitet, indem er dessen Eingabe bezüglich des Oberreal-Neubaus unterstützte. Auch hier hat der Magistrat sich zuvorkommend in der Sache verhalten. Dagegen hat der Verein bei Regulierung des Fluchtlinienplanes rechts von der Jüdischenstraße einen Mißerfolg zu verzeichnen. Als die Angelegenheit damals bezüglich der Fluchtlinienpläne am alten Judenkirchhof, Verlängerung der Kleggstraße auf die Höhe des Geisberges im Distrikt Königsstuhl, in Fluß gerathen war, glaubte man, es sei zur Erhebung des Protestes noch Zeit. Schließlich war aber der Termin verpaßt, indem die Zeit zur Offenlage der Pläne abgelaufen war, als man den Protest einreichte. Bezüglich der Erweiterung der Elisabethenstraße schweben noch Unterhandlungen über Entschädigungsansprüche. Eine Eingabe um strengere Aufsicht der Prostituirten, deren Treiben in einzelnen Straßen des Nordbezirks überhand genommen hatte, war von gewünschtem Erfolg. Bezüglich der Erschließung des Kaufmannstales steht eine Antwort vom Magistrat noch aus. Dagegen antwortete der Magistrat auf die Bitte des Vereins, man möge nach Fertigstellung des neuen Kurhauses das Paulinenschloßchen etwa als Gesellschaftshaus verwandeln und erhalten, dahin, daß man einer so tiefbewegenden Frage unseres Kurlebens vorläufig noch nicht näher traten könne. Herr Althaus und Herr Dreite werden alsdann zur Prüfung der Kassendebatte und der Rechnungslage gewählt. Während der beiden Herren sich dieser Aufgabe unterziehen, spricht der Vorsitzende über die Verabschiedung der Mitgliederbeiträge. Nach seiner Meinung sollte man den Beitrag nicht unter zwei Mark herabsetzen, da der Verein sich immer neuen Aufgaben widmen müsse. Die Versammlung beschließt einstimmig demgemäß. Herr Hauptmann a. D. A. K. Mann hat eine Eingabe an den Verein gerichtet, die zu einer langen Debatte Veranlassung gab. Er theilt mit, daß im Laufe des Sommers im Distrikt Königsstuhl am der ersten Reihe der Gärten bei der Villa „Mignon“ ein Baumstamm am Feldrand gelegen habe, der den massenhaften Spaziergängern eine willkommene Ruhebank gewesen sei. Nachdem nun der Baumstamm entfernt wurde, richtet Herr Hauptmann K. Mann an den Verein die Bitte, dort eine Bank aufzustellen. Mit dieser Bitte wurde eine Frage angeschnitten, die im Nord-Verein bisher in der Schwebe hing. Während der Westverein schon seit längerer Zeit auf eigene Kosten Bänke aufstellt und unterhält, war man im Nordverein gegen diese Belastung der Kasse. Herr Koss sprach auch gestern Abend wieder dagegen, daß mit der Aufstellung der Bänke auch die Unterhaltungspflicht verknüpft sei. Er beantragt, man solle zu dem Zweck dem Verschönerungsverein eine Summe zuweisen. In demselben Sinne sprach Herr Schwenger. Der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Kullmann, ist jedoch gegenwärtiger Ansicht. Er möchte die Satzungen des Vereins erweitern, damit der Verein mehr in die Öffentlichkeit trete, und sich mehr Freunde und Gönner erwerbe. Herr Müller befragt ebenfalls die Aufstellung der Bänke durch den Verein, während ein anderer Redner gegen eine Insulten-Ansammlung ist. Schließlich wurde einstimmig beschlossen, dem Verschönerungsverein und dem Stadtbauamt Mittel zur Verfügung zu stellen zur Aufstellung von Ruhebänken. Genau wie früher der Aufstellung von Fluchtlinienplänen über die Bebauung des Terrains östlich von der Sonnenbergerstraße nach der Weinbergstraße zu und dem Paulinenschloßchengelände eine lebhafte Debatte. Der Antrag wurde abgelehnt. Nachdem wurde beschlossen, die Pläne im Vereinslokal den Mitglie dern zur Zeit zugänglich zu machen. (Schluß folgt.)

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. In unserem Bericht über das Ergebnis der von dem Verein selbstständiger Kaufleute zu Wiesbaden E. V. und der hiesigen Handelskammer veranstalteten Umfrage wegen Stellungnahme zu einer weiteren Ausdehnung der Sonntagsruhe sind einige Druckfehler unterlaufen, welche wir hiermit berichtigen. 1. Die Zahl der von der Handelskammer befragten eingetragenen Betriebe beträgt nicht 309, sondern 643, und hiervon haben 164 für eine Ausdehnung der Sonntagsruhe gestimmt, nicht 161; 2. das Gesamtresultat aller Betriebe einschließlich der Handwerksbetriebe ergibt nicht 1419, sondern 1693, und hiervon sind, wie richtig angegeben wurde, 491 für und 824 gegen eine Ausdehnung der seitherigen Sonntagsruhe. Das Gesamtresultat aller Handels- und Gewerbebetriebe, also ohne die Handwerksbetriebe der Bäder, Metzgerei und Fleischei ergibt 1419 Betriebe, von denen 464 für und 615 gegen eine Ausdehnung der seitherigen Sonntagsruhe sind.

r. Bahnhofs-Vorplatz-Mainz-Wiesbaden. Auch der zweite Vorplatz oberhalb der Station Kurze, der für die direkte Linie nach Wiesbaden bestimmt ist, wurde in Angriff genommen und wird bei der günstig gewordenen Witterung mit verstärkter Arbeiterzahl betrieben. Für die Weiterführung der neuen Linie ist unterhalb von Hochheim auf beiden Seiten der Taunusbahn eine große Anzahl Bäume gefällt worden, auch wurde eine Feldbahn gelegt, um die nöthigen Grundmassen befördern zu können.

Der „Lupferne“ Sonntag hatte auch gestern wie alljährlich alles, was laufen konnte, gegen Abend auf die Straße gelockt. Besonders die Lang- und Kirchgasse war das erwählte Ziel. Ein dichtes Gewühl von vielen Tausenden sperrte fast allen Verkehr und nur mit Mühe konnten sich die Wagen der Straßenbahn und Privatfuhrwerke einen Durchweg verschaffen. Das ganze Pflaster und Trottoir war mit Confetti gleich einer dichten Tiselerfüllung und in der Luft wirbelte es von Papierstücken. Erst in später Stunde verlor sich das Getriebe und trugen die Straßen wieder das gewöhnliche Bild. — Gelaufen wurde noch verhältnismäßig wenig, erst die kommenden Sonntage werden das Hauptgeschäft bringen.

Bonifatius-Kirche. Der Kaplan R o l l, bisher einer der beliebtesten Bürger in Flörsheim, hat die Tage seiner neuen Stellung an der Bonifatiuskirche angetreten. Wie man uns mittheilt, wird sein Weggang in seinem früheren Wirkungskreise, insbesondere vom dortigen kath. Jünglingsverein, der in ihm einen fürsorglichen, eifrigen Vater verloren hat, lebhaft bedauert. An seine Stelle tritt in Flörsheim Herr R a t h von Homburg-Kirch.

Die Wiesbadener Korb. Der Wiesbadener Andreasmarkt, welcher so vielen Wiesbadenern in den letzten Jahren Kopfzerbrechen machte, und dem so mancher gute Freund glaubte Lebewohl sagen zu müssen, naht mit all seinen Freuden für Alt und Jung. Bereits seit heute Morgen bewegen sich Wagen an Wagen nach dem für dieses Jahr bestimmten Plage im Kaiser-Friedrich-Ring, wo der Andreasmarkt voraussichtlich wieder in seiner alten Pracht erscheinen wird. Man hat zur Aufstellung der Karouffels, Schau- und sonstigen Buden den westlichen Fahrdamm des Kaiser-Friedrich-Rings zwischen Riehl- und Dranienstraße gewählet, um all die Sehenswürdigkeiten in einer Front erscheinen zu lassen. Hier gelangen zur Aufstellung: 2 Dampfkarouffels, 2 gewöhnliche Karouffels, 1 Hippobrom, 3 Kinematographen, 1 Illusions-Theater, 1 Gegenstapel, 2 Schachspiel-Theater, 5 Schießbuden, 1 Verloofungshalle, 3 Photographie-Buden, ferner die „Reisen der Erde“, „zähme dressirte Thiere“ eine Kolonial-Ausstellung, 1 Seetaucher und 1 Museum. Die Aufstellung der Verkaufstände erfolgt auf dem östlichen Fahrdamm des Kaiser-Friedrich-Rings von der Schiersteiner- bis zur Dranienstraße, zu beiden Seiten der Dranien-, Luxemburg- und Riehlstraße von Kaiser-Friedrich-Ring bis zur Herderstraße und auf dem Luxemburgplatz in 4 Doppelreihen. Der Geschäftsmarkt verbleibt auf dem Quisenplatz, wohin er auch zweifellos mehr gehört, als in das doch so zerbrochene Glas, Porzellan- und irdene Waaren sehr gefährdende Gedränge des Karouffels- und Zuplages. Unsere sorgsamsten Hausfrauen werden unserer Stadt, Verwaltung für diese Anordnung gewiß dankbar sein. Die so gewöhnliche Aufstellung wird dem Andreasmarkt das alte Gepräge wiedergeben und werden hoffentlich alle die, welche diesem Markte bisher so große Aufmerksamkeit schenken, befriedigt sein. Wir rufen daher allen seinen Freunden zu: Fröhliche Wiesbadener Korb!

Weihnachtsmarkt. In der gestrigen Annonce der städtischen Acciseamts, betreffend Auflösung der Pläge, zum Verkauf von Spielwaren etc. und Christbäumen, muß es heißen im Passus: zu II statt 35 Bfg. 25 Bfg. Siehe heutige Annonce.

Straßenbahn-Verein. Durch die von dem Herrn Eisenbahnminister beabsichtigte Verringerung der Eisenbahndirektionsbezirke ist eine Schädigung der Interessen Wiesbadens zu befürchten. Der Vorstand des Hausbesitzervereins hat deshalb ein schriftliches Gesuch an den Magistrat gerichtet, damit Schritte gethan werden, um die Schädigungen für unsere Stadt zu verhindern.

Reisbühnen-Theater. Morgen Dienstag gastirt die französische Gesellschaft Baret in den zwei reizenden und wirkungsvollen Comédien „L'amour“ und „L'Anglais tel qu'on le parle“. Das Ensemble setzt sich aus ersten Parfümiers zusammen. Der Star der Truppe ist neben dem als Darsteller ungemein geschätzten Direktor Baret Mad. Jeanne Chezel, die als eine hervorragende Schauspielerin und glänzende Beauté gilt. Prat und Rurger und die Herren Hurtaux und Bourget sind, die anderen hervorragenden Stützen des Ensembles, das auf seinen Tournees überall Siege davon getragen hat. Der Preis der Pläge bei dieser interessanten Vorstellung, die nur ein einziges Mal stattfindet, sind 1. Sperrstich 3 A.; 2. Sperrstich 3 A.; Balkon 1,75; Loge 6,50 A.

Stabliement Walsalla. Außerordentlich große Vorbereitungen hat die Direktion des Walsalltheaters getroffen, um seinen Besuchern ein A n d r e a s m a r k t b o l l s e i t zu liefern, wie solches noch nicht hier gefeiert wurde. Nicht weniger als 5 Kapellen (die Direktion hat noch die Gerländer Damenkapelle zu den renommierten 4 Kapellen engagiert) werden in den Gesamtsammlungen konzertieren. Im Hauptrestaurant spielt die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 80 in Uniform unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Gottschall. Im Keller-Restaurant ist Doppel-Konzert der Italiener-Capelle Ideal und der Gerländer Damenkapelle. Der große Riehl-Balk, der die vergangen Jahre das Hauptvergnügen der Besucher bildete, wird sich dieses Jahr noch viel großartiger gestalten: auch im Foyer wird ein Orchester konzertieren. Der Balkon bleibt dieses Jahr gegen eine Vergütung von 1 A. als Promenoir sowie in den Logen kein Confetti geworfen werden. Es sind an die Direktion des Theaters eine größere Anzahl von Anfragen wegen Freitheiten gerichtet worden, dieselben können jedoch unter keinen Umständen bewilligt werden, da die diesjährigen Seelen zu außerordentlich hoch sind. Die Direktion wird sich aber die größte Mühe geben, den Besuchern ein echt rheinisches Volksfest zu geben und ist der Preis von 1,50 A. zu hoch für die beiden Tage gültigen Pässe Partouts

wohl schwerlich zu hoch gegriffen, im Vergleich zu dem Gebote.

In betenklichem Zustande wurde heute Morgen der Koch Simon Galla durch 4 Schulleute vom 1. Polizeirevier nach dem städtischen Krankenhaus gebracht. Derselbe geriet in der Riehlstraße mit einer anderen Person in Streit, ist aber nicht verletzt, sondern nur total betrunken.

Eine raffinierte Schwindlerin kaufte am Donnerstag Abend einen Jungen in der Bertramstraße einen grauen Vappfarton, eine große weiße Schürze, 3 Stiefeln und 4 Oberbenden enthaltend, dadurch abzuschwindeln, daß sie den Kleinen aufforderte, ihr doch eine Frau Edelberger, welche angeblich Bertramstraße 7 wohnen sollte, herbeizurufen und sich erbot, während dieser Zeit den Karton zu halten. Als der Knabe wiederkam, war die Schwindlerin verschwunden. Es soll eine mittelgroße Person in den 20er Jahren, mit dunklem Haar gewesen sein, die ein dunkles Kleid, eine blau- und weißfarbige Schürze an hatte und ein buntgestreiftes Tuch umgehängt trug. Sachdienliche Mittheilungen werden auf Zimmer 7 im Polizeidirektionsgebäude und auf dem Revierbureau in der Bertramstraße entgegengenommen.

Verunglückt war am 26. November bei dem Zusammenstoß eines Gerüstes der 62 Jahre alte Tändler Wilhelm S. H. L o f. i e r. Der Bedauernswerthe ist nun heute früh im städt. Krankenhaus an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben.

Concert des M.-Gef.-B. „Friede“. Der M.-Gef.-B. „Friede“ gab am 16. Nov. er. unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Rob. B a e d e r, und unter Mitwirkung des Hrn. Chelius ein Concert. Hrn. Chelius sang Lieder von Riedel, Taubert, Franz, Brahms und Humperdinck. Ihre Darbietungen fanden wohlverdienten Beifall, der sich indes noch erhöhen dürfte, wenn die Dame etwas mehr Wärme und Temperament entwickeln würde. „S' Stränge“ von Humperdinck wurde da capo verlangt. Herr Lottermann, ein sehr talentvoller Schüler des Herrn Concertmeisters Jrmner, spielte die Magnon-Phantasie von Thomas, sowie Serenade von Pierné und Mazurka von Wagnarsky. Der junge Künstler verfügt schon jetzt über eine ganz respectable Technik und vor allem über einen warmen, seelenvollen Ton. Insbesondere war es die Mazurka, die das Publikum hinriß, jedoch auch er sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Die Leistungen des Chores überragen entschieden diejenigen, die man von kleineren Vereinen zu hören gewohnt ist. Reine Intonation, gute Aussprache, Correctheit sind die Vorzüge, die nicht jedem Vereine zu eigen sind. Diese gute Eigenschaft traten nicht nur bei den Volkstheatern von Hirsch, Strauß, Schumann (Zigeunerleben) und der für kleine Vereine schwere Chor „Vom Rhein“ von M. Bruch gelangen zu recht gelungener Wiedergabe. Die Begleitungen wurden von Herrn Grohmann vortrefflich, wie immer, durchgeführt.

Electro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft Emil B o m m e r t in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moriz S c h a e f e r; für den übrigen Theil und Inserate: Carl K ö f f e l; sämtlich in Wiesbaden.

Herrn!

Zambacapseln

gefüllt mit Zambacapseln 0,05 und 0,10

Arzt, wenn empfohlen gegen Blasen- u. Harnleiden, Ausfluss etc. Für den Magen absolut unschädlich, rasch und sicher wirkend. Vorkauterung, bewährt.

Dankschreiben aus:

allen Welttheilen ges.

20 Pfg. Porto vom

alleinigen Fabrikanten

Nur 4 St. in roten Packeten zu 2 St.

Das Wort „Zamba“ ist lediglich Schutzmarke und muss jedem Packet aufgedruckt sein.

In WIESBADEN in der Löwen- und Taunus-Apotheke. 849/3

Verlangen Sie unseren interessanten und belehrend illustrierten Prospekt über **Hygienische Bedarfsartikel** und **Ihre Anwendung** franco in verschl. Couvert gegen 25 Pf. in Marken i. Stadtbezirk, 40 Pf. nach auswärts. 157 **M. dieir.isches Warenhaus Wiesbaden, Taunusstr. 2**

Statt

theuren Fleischextracts

nur noch

SIRIS

Erhältlich in allen besser. Colonialwaren- u. Delicatessenhandlungen. Gratis-Proben direct von der Siris-Gesellschaft, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Geldsittliches.

Weihnachtsfest und Uhrenbedarf. Der Vorstand des Deutschen Uhrmacher-Bundes bittet uns um die Aufnahme folgender Zeilen: Ein beiderseits beliebtes Weihnachtsfest sind Uhren. Bei keiner anderen Bedarfsart aber kann der Käufer so herbe Enttäuschungen erleben, als gerade bei einer Uhr. Jedem Käufer sei daher gerathen, sich an Firmen zu wenden, deren Inhaber nicht nur mit Uhren handeln, sondern den Bau und die Qualität derselben auch gründlich kennen, so daß sie in der Lage sind, dem Käufer eine thatsächliche Garantie zu gewähren. Ferner sei bemerkt, daß die von vielen Bazaren und Verwaltungen angebotenen billigen Uhren keine verlässlichen Zeitmesser abgeben können. Wer dennoch solche billigen Uhren zu kaufen wünscht, dem kann sie der Uhrmacher zum gleichen und oft noch billigeren Preise verschaffen, wobei er im eigenen Interesse darauf sehen wird, daß die Uhr so viel leistet, als man im besten Falle von ihr erwarten darf.

Der Andreasmarkt mit all seinen Freuden zieht wieder bevor. Stadt und Land richtet sich zu allen möglichen Einkäufen auf dem Markte. Es wird da jedoch gar manches verkauft, was bezüglich Reinlichkeit und Appetitlichkeit oft vieles zu wünschen übrig läßt. Beispielsweise werden viele Lebkuchen gekauft, die **bedeutend billiger** und besser in hiesigen Geschäften zu kaufen sind. Wir machen besonders auf die Firma J. M. Roth Nachf., Gr. Burgstr. 4 aufmerksam, welche von heute bis Weihnachten stets frische Sendungen und zwar in großer Auswahl von Hübnerlein Hoflieferant in Nürnberg erhält. Ferner bemerken wir noch, daß die Pakete Lebkuchen mit römischen Zahlen die geringere Sorte und mit arabischen Zahlen, die feinste Qualität ist und bekanntlich werden auf dem Andreasmarkt meist nur Lebkuchen mit römischen Zahlen, also die geringere Qualität verkauft.



letzte Telegramme

Die Einwanderung in Südafrika.

— London, 1. Dezember. Amtlich wird gemeldet, daß künftig die Erlaubnis für die Einwanderung nach Transvaal und dem Oranjestaat nur in den Häfen Südafrikas erteilt werden soll. Die betreffenden Gesuche müssen bei dem hierfür errichteten Amte in Transvaal und der Oranjestaat eingereicht werden in einem Hafen, wo die Einwanderer zu landen gedenken. Personen, welche nach Transvaal oder dem Oranjestaat reisen, sollten sich vor der Abfahrt beim zuständigen Amte bezüglich einer solchen Erlaubnis vergewissern, ob dieselbe von dem zuständigen Amt zur Einwanderung nach Transvaal oder dem Oranjestaat erteilt worden ist. Ohne Erlaubnis erhalten sie Befehl, das Land zu verlassen, im Falle des Ungehorsams würden sie einer Geldstrafe oder Gefängnisstrafe verfallen.

Der Zug gegen den Mullah.

— London, 1. Dezember. Die „Morning Post“ meldet aus Aden vom 30. November: Die Spitzen der hiesigen Militärbehörden halten einhellig dafür, daß die Jahreszeit für eine nachdrückliche Weiterführung des Zuges im Somaliland jetzt vorüber sei, da die Regenfälle aufgehört hätten und bis August kein wirksamer Vormarsch möglich sei und bis dahin wahrscheinlich, abgesehen von der Verstärkung der militärischen Stationen, nichts unternommen werden könne.

Die Lage auf Portugal.

— Madrid, 1. Dezember. Der „Imparcial“ enthält einen längeren Artikel über die Lage in Portugal. Das Blatt sagt, die Censur werde dort strenger gehandhabt als in der Türkei. Die dauernde Abwesenheit des Königs sei unerklärlich und würde wahrscheinlich zu einer Ministerkrise führen. Man glaubt allgemein, daß die Reise des Königs keinen andern Zweck verfolge,

als die Uebertragung der Kolonien an England. Die Eisenbahn von Benguela, welche 1500 km. lang werden soll, werde nur durch die Unterstützung Englands gebaut.

Kaiser Wilhelm und Amerika.

— Washington, 30. November. Der Staatssekretär des Krieges, Root hebt in einem amtlichen Bericht die halbdolte Einladung der General Corbin, Young und Wood zum Besuche der deutschen Kaisermander als Gäste des Kaisers hervor und sagt, daß er für die Freundlichkeit, welche der Kaiser und alle deutschen Offiziere, welche mit den Generalen zusammengekommen seien, ihnen erwiesen hätte, Dank schulde.

• Schloß Neudeck, 1. Dezember. Der Kaiser wohnte gestern Vormittag dem Gottesdienst in der Kirche im Schloß Neudeck bei. Superintendent Wojanowski hielt die Adventspredigt.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.

Auszug aus dem Civilstands-Regist.: der Stadt Wiesbaden vom 1. Dezember 1902.

Geboren: Am 25. November dem Herrschaftsdienier Ernst Seelig v. S., Ernst Hermann. — Am 25. November dem Herrschaftsdienier Georg Koll v. S., Käthe Philippine Elisabeth. — Am 26. November dem Postkassierer Walter Kauer v. S., Richard Wilhelm. — Am 26. November dem Schlossergehilfen Friedrich Luz v. S., Anna Elise. — Am 26. November dem Tagelöhner Karl Klein v. S., Heinrich. — Am 1. Dezember dem Tagelöhner Georg Grämer v. S., Albert Georg. — Am 25. November dem Kellner Joseph Börner v. S., Elisabeth Karoline Emma Greth. — Am 25. November dem Tagelöhner Johann Bongard v. S., Johanneette Katharina Josephine. — Am 28. November dem Sattler Georg Schmidt v. S., Wilhelm. — Am 23. November dem Schlossermeister Emil Berner v. S., Rosa Johanna. — Am 26. November dem Schreinergehilfen Heinrich Robert Schlums v. S., Heinrich Robert.

Aufgeboren: Der Tagelöhner August Gruber hier mit der Wittwe Dorothea May geborene Schulz hier. — Der Gaudienier Wilhelm Mary hier mit Elisabeth Best hier. — Der Eisendreher Peter Dinges hier mit Luise Nibbamen hier. — Der Silberarbeiter Carl Heinrich Voymann zu Ganaun mit Anna Marie Ernestine Farr zu Kesselstadt. — Der Steinhauer Nikolaus Scheid zu Wertheim mit Elisabeth Schwerdtböcker daf. — Der Kaufmann Max Geh hier mit Martha Weil zu Gedingen.

Gestorben: Am 30. November Tapezierermeister Johannes Stappert, 61 J. — Am 30. November Fridolin, S. des Tagelöhners Wilhelm Junker, 2 J.

Königliches Standesamt.

Unsere geachteten hiesigen und auswärtigen Kunden bitten wir, mit dem Beitellen von

Neujahrs-Glückwunschkarten

schon jetzt zu beginnen. Es liegt dies im eigenen Interesse der Besteller zwecks bequemen Couvertirens und Adressenschreibens.

Wir sind dieses Jahr mit schönen modernen Sachen besonders reichhaltig versehen; Muster können jederzeit in unserer Expedition eingesehen werden.

Buchdruckerlei des
„Wiesbadener General-Anzeiger.“

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen, mitgeteilt von der

Wiesbadener Bank,

8. Bismarck- & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours	am 1. Dez. 1902.
Oester. Credit-Action	211.—	211.—
Disconto-Commandit-Anth.	188.40	188.30
Berliner Handelsgesellschaft	—	155.70
Dresdener Bank	145.—	—
Deutsche Bank	211.40	211.30
Darmstädter Bank	—	137.10
Oester. Staatsbahn	145.30	—
Lombarden	17.—	17.—
Harpener	166.20	—
Hibernia	—	178.50
Gelsenkirchener	—	178.20
Bochumer	166.—	—
Laurahütte	201.25	201.20
Tendenz: still.		

An unsere Leser

richten wir ebenso höflich als dringend die Bitte, uns von jeder Unregelmäßigkeit in der Zustellung des Blattes sofort Nachricht zu geben, da wir nur dann im Stande sind, Abhilfe zu schaffen.

Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“

ORIGINAL REICHELFESSENZEN

Natürliche Destillate und Extracte.

Ueber 200 Sorten zur schnellen Selbstbereitung eines jeden Liqueurs etc.

Nur in Originalflaschen für ca. 2/3 Ltr. 40, 50, 60, 75 Pfg. etc. je nach Sorte.

Zu haben in Wiesbaden bei: Alexi, Drogenhandl., Michaelsberg; S. & E. Schöner, gegenüber dem Ko. Brunnen; C. Portzehl, Apotheker, Rheinstr. 55; Robert Sauter, Oranienstr. 50; R. Seyb, Rheinstr. 87; Oscar Siebert, Taunusstr. 50; Apotheker Otto Siebert, neben dem Königl. Schloss.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 2. Dezember 1902.

255. Vorstellung. 16. Vorstellung im Abonnement A.

Alida.

Große Oper mit Ballet in 4 Akten. Text von A. Ghislanzoni, für die deutsche Bühne bearbeitet von J. Schanz. Musik von G. Verdi. Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Schlar. Regie: Herr Dornow.

Der König Herr Ruffini.
Amneris, seine Tochter Frau Meier-Lomskil.
Alida, äthiopische Sklavin Frau Veffier-Burdard.
Rhodamoss, Feldherr Herr Kallisch.
Rhaphis, Oberpriester Herr Schwesler.
Amnassero, König von Äthiopien, Alida's Vater Herr Winkel.
Ein Vate Herr Schuch.
Erster Feldhauptmann Herr Plate.
Zweiter Feldhauptmann Herr Spieß.
Eine Priesterin Fel. Robinson.
Große des Reichs, Hauptleute, Leibwachen, Krieger, Priester und Priesterinnen, Bajaderen, Negernaben, gefangene Äthiopier, Sklaven, Volk.
Die Handlung spielt in Theben und Memphis zur Zeit der Pharaonen.

Vorkommende Tänze und Gruppierungen.

arrangiert von Annetta Balbo, ausgeführt von dem gesamten Ballet-Perfekte.

Nach dem 2. u. 3. Akte finden Pausen von je 12 Minuten statt. Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende gegen 10 Uhr.

Mittwoch, den 3. Dezember 1902.

256. Vorstellung. 15. Vorstellung im Abonnement D.

Um's tägliche Brot.

Drama in einem Akt von E. Kroppa.

Zum ersten Male wiederholt.

Die Tyrannei der Thränen.

Auffspiel in 4 Akten von E. Gaddon Chambers. Deutsch von Vertha Bogdon.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Allgemeine Sterbekasse in Wiesbaden

zählt 1800 Mitglieder, zahlt beim Todesfälle sofort RM. 500 aus, verfügt über einen ansehnlichen Reservefond und hat bis jetzt 280,000 RM. Rente bezahlt.

Aufnahme ohne ärztl. Untersuchung bis zum 45. Jahre frei, vom 45. bis incl. 49. RM. 10. Aufnahmebeine, sowie jede Auszahlung erhalten die Herren: Dr. Kaiser, Heimenstr. 5, W. Bidel, Vanagasse 20, Joh. Baktian, Deumstr. 6, Ph. Dorn, Friedrichstr. 14, J. Gdl., Schornstr. 17, G. Hildeheimer, Oranienstr. 31, C. Kirchner, Weststr. 27, M. Enzbach, Kerkstr. 15. 3115

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. S. Nauck.

Dienstag, den 2. Dezember 1902.

Aufgehobenes Abonnement. Abonnement-Billets ungültig. Nur einmaliges Gastspiel der Tournée Ch. Baret. Mlle. J. Cheirel. — M. Ch. Baret et les artistes de sa Compagnie Française.

Le Grand Succès Parisien. M'AMOUR.

Comédie en trois actes, de M. M. Honnequin et Paul Bilhaud. Mlle. Cheirel remplace le rôle qu'elle a créé au Palais Royal. M. Baret celui de Montureux.

Antoinette	Mlle. Cheirel.
Hélène	Margot.
Francine	Mario Prat.
Rose	De Lagny.
Montureux	MM. Baret.
Hubert	H. Bargaet.
Maxime de Thoroy	Hurtoaux.
Gaston	Guitonneau.
Joseph	Loberty.

L'ANGLAIS TEL QU'ON LE PARLE.

Comédie en un acte de M. Tristan Bernard.

M. Baret jouera le rôle de l'interprète.

L'Interprète	MM. Baret.
Hogson	Howey.
Cicandel	H. Bargaet.
Le commissaire	Loberty.
Betty	Mlle. Mario Prat.
La caissière	De Lagny.
Un garçon	MM. Guitonneau.
Un agent	Demont.

Ordre: 1. M'AMOUR; 2. L'ANGLAIS.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Mittwoch, den 3. Dezember 1902.

Halbe Preise. Nachmittags 4 Uhr: Halbe Preise.

Schüler- und Kinder-Vorstellung.

Dornröschen.

Märchen in 5 Bildern von Sophie Hennig.

Abends 7 Uhr:

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 8. Male:

Das Theaterdorf.

Novität. Auffspiel in 3 Akten von Oscar Blumenthal u. Gustav Kadelburg.

Knaben-Sweater

empfiehlt in reizender Auswahl.

Häbsche, kleidsame Muster in allen Größen vorrätig.

L. Schwenck, 9 Mühlgasse 9,

Strumpfwaren- u. Trikotagenhaus.

4107

Wärmflaschen

in Kupfer und verzinnem Eisen.

Solide Waare.

Preise billigst.

P. J. Fliegen, Kupferschmiederei,

Edle Gold- u. Messergasse 37.

4538

Telefon No. 2869.

Zur Stärkung und Kräftigung blutarter, schwächlicher Personen, besonders Kinder, empfehle ich eine Art mit meinem beliebtesten

Lahusen's Leberthran.

Der beste und wirksamste Leberthran. Kein Geheimmittel. Reiner Leberthran ohne Zusatz, nach besonderer Methode gereinigt und gefärbt, daher an Geschmack hochfein und milde und von Groß und Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Viele Kranke u. Dankagungen darüber, Preis 2 Mark. Vor minderwertigen Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken von Wiesbaden, Friedrichstr. Hauptniederlage in Wiesbaden: Taunus-Apothek, sowie Viktoria-Apothek, Rheinstraße 41. 4953

Destilliertes Wasser,

(aqua destillata),

3715

liefert prompt

auf Wunsch frei ins Haus

Franz Thormann,

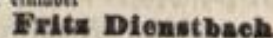
Mineralwasser-Fabrik und Destillir-Anstalt,

Teleph. 2090. Niehlstraße 23.

Der Einberufer.

4779

(Fortsetzung folgt)



Billig!

Billig!

Billig!

Billig!

Nützliche Weihnachts-Geschenke in Holzwaaren, Bürstenwaaren, Holzwaaren, Toilette-Reise-Artikeln etc.

Große Auswahl.
Billigste Preise.

Karl Wittich, Michelberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen.

Neuanfertigung
und Reparaturen
aller Holzwaaren, Stuhl-
Kucherei etc. in eigener Werk-
stätte billig.Alle Holzwaaren,
wie: Anisformen, Kuchen-
bretter, Pack- und Schneid-
bretter, Servierbretter
u. s. w.Alle
Bürstenwaaren,
Toilette-Artikel,
Kamm- u. Gornwaaren,
Fensterleder u. Schwämme,
Putz- u. Schmirgelartikel etc.Alle
Wäschereiartikel,
Bütten, Bügelbretter,
Waschbretter, Klammern,
Leinen, Wäschetrockner.Alle Küferwaaren,
Zuber, Brennen, Eimer, Pflanzen-
kübel.
Neuanfertigung und Reparaturen.Alle Tischwaaren,
Fußmatten, Reise- und
Badeartikel, Putzkübeln,
Holzwaaren
für Brandmalerei.

4437

Weihnachts-Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Jackets — Paletots — Golfcapes

Abendpaletots — Abendcapes

Blousen — Morgenröcke — Unterröcke

Costumes — Costume-Röcke

Kinder-Capes — Kinder-Paletots — Kinder-Jackets.

Kranzplatz, Meyer-Schirg, Ecke
Langgasse.

Volks-Vorstellung

im Königl. Theater.

„Emilia Galotti“.

Diejenigen Vereine und Schulen, welche Billets zu der am Sonn-
tag, den 7. Dezember, Nachmittags 2 1/2 Uhr, stattfindenden
Volks- u. Schüler-Vorstellung wünschen, wollen ihre diesbezügliche An-
meldung am Mittwoch, den 3. Dezember, Nachmittags
von 3—5 Uhr, im Bureau des Arbeitsnachweises für Männer,
Rathhaus, Südseite einreichen.Zur Anmeldung sind die im Königl. Theater vorgeschriebenen An-
meldeformen zu benutzen.Der Einzelverkauf der Billets findet im Bureau des Arbeits-
nachweises für Männer nur Donnerstag und Freitag, Nach-
mittags von 3—5 Uhr, und der des event. Restes, Sonntag,
Sonntags, an der Kasse des Königl. Theaters statt. 4830

Der Volksbildungsverein zu Wiesbaden.

„Stadt Frankfurt“.

An beiden Andreastagen großer
Jahrmärtsrummel.

Concert,

ausgeführt von der Veilchen-Capelle.

4802

A. Langemann.

Honiglebkuchenteig

mit Gewürz und Ziege, fertig zum Verarbeiten, pro Kilo 80 Pfg.

Honiglebkuchen

von 10 Pfd. aufwärts wird jedes Quantum an Wiederverkäufer zum
Eingroßpreise abgegeben.

4803

Brod- und Feinbäckerei (Maschinenbetrieb)

F. Zimmermann, Marktstraße 40.

Consum-Verein Sonnenberg,

G. G. m. beschr. H.

Sonntag, den 7. Dezember d. J., Nachmittags
3 Uhr, im Lokale „Zum Kaiser Adolph“, Fr. Heim,
Jährliche Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht über das Jahr 1901/1902. 2. Ge-
nehmigung der Bilanz. 3. Vertheilung des Reingewinnes.
4. Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrath. 5. Neuwahl
des gesamten Vorstandes, sowie der nach § 18 auscheiden-
den 3 Aufsichtsrathsmitglieder und Ersatzmänner. 6. An-
träge. 7. Verschiedenes.

Sonnenberg, 22. November 1902.

Consum-Verein Sonnenberg,
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Der Vorstand:

Dr. Will. M. Wirth. Hch. Diefenbach.

Frauen sind zu dieser Versammlung freundlichst ein-
geladen. 5109Kochäpfel 10 Pfund 75 Pfg.
zu haben
Sedanstraße 3.Pianinos, wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
H. Urban, 3453
Schwalbacherstraße 3.Restauration zur „Stadt Canb“.
Morgens, 4736
Dienstags Abends: Mehlzuppe,
wogu freundlichst einladet
Karl Dapp.Patente, Gebrauchsmuster etc. erwirkt und vorwerthet
Coul. Bedingungen. Kostenlose Vorprüfung
Patent- u. techn. Bureau
Louis Gollé, Rheinstr. 26, Gth. p
— Telefon 2013. —

Kriegerverein „Germania-Allemania“.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes

Herrn Heinrich Rühl

findet Dienstag, den 2. d. M., Nachmittags 3 1/2 Uhr,
vom Sterbehause, Weisbergstraße 28, aus statt, wogu wir
unsere Mitglieder der 1. Abtheilung (Buchstaben A bis
incl. S) ergebenst einladen.Zusammentritt 2 1/2 Uhr im Vereinslokal.
Gegen diejenigen, welche ohne genügende Entschuldigung
fehlen, wird § 19 der Vereinsstatuten Anwendung finden.
Orden etc. anlegen. 4789

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigst-
geliebten, treu sorgenden Vater, Herrn

Johann Stappert,

Tapezierermeister,

nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, heute
Nachmittags 3 1/2 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die trauernden Kinder.

Wiesbaden, den 30. November 1902.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. Dezember,
um 2 Uhr Nachmittags, vom Sterbehause Schwalbacher-
straße 39 aus statt. 4821

Beerdigungs-Institut

Gehr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz- und Metall-
Särgen, sowie complete Ausstattungen zu reell
billigen Preisen. 9707

Nachlaß-

Versteigerung.

Mittwoch, den 3. Dezember er., Morgens
9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere
ich in der Wohnung

Nr. 21 Adelheidstraße No. 21

1. Etage,

die zum Nachlaß des **† Excellenz von Schmeling**

gehörigen

Mobilien u. Hausgegenstände
aller Art, Uniformen u. dgl. m.

meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator.

Schwalbacherstr. 7. 4813

Oesterr.-Ungar.
Retorten-Holzkohlen, 4729

sowie Waldbrand-Holzkohlen empfiehlt in jedem Quantum billigst

Aug. Külpp,

Frankenstr. No. 8. 4813

Telephon 867.

Grundstück - Verkehr.**Angebote.****Zu verkaufen**

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
von
Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Neu erbaute Villa, Beethovengasse, 15 Wohnzimmer, Centralheizung, elektr. Licht, schöner Garten, zum Preise von 95,000 M.
durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**
Villa, Alwinenstr., hochfein, 12 Wohnzimmer und reichliches Nebengelände, schöner Garten, Gas- und elektrisches Licht, zum Preise von 110,000 M.
durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**
Villa, Leberberg, neu erbaut, 17 Wohnräume, alles der Neuzeit entsprechend, schöner Garten, prächtige Aussicht, zum Preise von 110,000 M.
durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**
Villa, Leberberg, 11 Wohnräume, wundervolle Lage, nach Süden, sofort zu beziehen zum Preise von 62,000 M.
durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**
Hochfeines Stagenhaus, Kaiser-Friedrich-Ring, 6 Zimmer, Wohnungen, sehr rentabel.
durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**
Rentables Stagenhaus, am Sedanplatz, 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen, großer Ueberflus.
durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**
Rentables Stagenhaus, 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen, hül. Stadtheil, mit einem Ueberflus von 2000 M.
durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**
Rentables Stagenhaus, 4-Zimmer-Wohnungen, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, zum Preise von 52,000 M.
durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**
Rentables Haus, nahe der Rheinstraße, und Kaiser-Friedrich-Ring, doppelte 3-Zimmer-Wohnungen, Thorfahrt, Werkst., rentiert Wohnung u. Werkst., frei.
durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**
Neues Haus, Mitte der Stadt, Thorfahrt, Mittel- und Hinterbau, zwei Höfe, größere Verhältnisse, auch für gch. Stellung und Kasse; in dem Hause kann jedes größere Geschäft betrieben werden u. ist sehr rentabel. Angekauft 30-25,000 M.
472 durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,
empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschaftswohnungen unter cool. Bedingungen. — Alleinst. Haupt-Agentur des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telefon 2388.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur**J. & C. Firmenich,**

Helmundstraße 51.

empfehlte sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermietung von Hypotheken u. s. w.

Ein neues sehr rentabel. Haus mit 2mal 3-Zimmer-Wohn., großen Verhältnissen, ist mit der darin sich befindlichen Schreinererei mit Maschinenbetrieb incl. allem Zubehör für den Preis von 185,000 M. zu verkaufen. Mietzinsnahme 9800 M. Alles Nähere durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein rentabel. Haus, hül. Stadtheil, mit Vorderhaus 3- u. Hinterhaus 2-Zimmer-Wohnungen, Werkst. u. s. w., für 126,000 M., sowie ein kleines Geschäftshaus, Mitte der Stadt mit Laden und 4 Zimmer, Küche, 1 Mans. für 38,000 M., mit 5000 M. Anzahlung, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein mit allem Comf. ausgest. Ecksch. Nähe Eisenbahn, mit 3- u. 3-Zimmer-Wohnungen u. Laden, ist für 152,000 M. mit einem Rein-Ueberflus von ca. 2800 M. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein neu 3- u. mit allem Comf. ausgest. Stagenhaus, Nähe Nerothal, mit 3 Zimmer in jeder Etage, für 96,000 M. zu verkaufen. Käufer hat eine 3-Zimmer-Wohnung vollständig frei. Alles Nähere durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein neues, mit allem Comf. ausgest. Herrschaftshaus, ruh. schöne Lage, mit unten 6- und oben 7-Zimmer-Wohnungen, Vorgarten, Balkon u. s. w., für 146,000 M., mit einem Rein-Ueberflus von ca. 1600 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein rentabel. Haus, wehl. Stadtheil, m. im Vorderhaus 3- u. Mittelbau 2-Zimmer-Wohnungen, ferner Stall für 4 Pferde, Kasse, Keller, großer Hof u. s. w. für 155,000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein noch neues, m. allem Comf. ausgest. Stagenhaus, Nähe Kaiser Friedrich-Ring, m. im Vorderhaus 3-Zimmer-Wohnungen, im Hinterhaus große Verhältnisse, Lagerräume u. 3-Zimmer-Wohnungen ist für 165,000 M. mit einem Rein-Ueberflus mit ca. 1900 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein noch neues Haus, wehl. Stadtheil, mit 3-Zimmer-Wohn., Vorgarten, Balkon, kleinem Hinterhaus, wo Käufer einen Rein-Ueberflus von ca. 1100 M. hat. für ca. 98,000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

In Wiesbaden ist ein noch neues Haus, gute Lage, m. Laden, verschiedene Wohnungen, für 25,000 M. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen oder auf ein bürgerl. Objekt zu veräußern durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Eine mit allem Comf. ausgest. Villa mit 12 Zim. u. Zubeh., schön angel. Garten in der Alwinenstr. f. 110,000 M., eine Villa, Nähe Sonnenbergstr., m. 50 Ruten Terrain für 125,000 M., zwei neue m. allem Comf. ausgest. Villen, Nähe Mainzerstr., für 110,000 u. 120,000 M., zwei Pensionats-Villen für 85,000 u. 125,000 M., sowie verschiedene größere u. kleinere Villen in den versch. Stadtheilen zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.**Zuschneide-Akademie****Marg. Becker,**

Mauerstraße 15, 1.

Kochgemäße akademischer Unterricht im Musterzeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen von Tailen incl. Kermel, Röcke, Hosen, Bringen-Reformen u. Volkstüme. — Pelzer, Jaquetts, Mäntel u. Kindergeraden. —

Tägliche Ausbildung zu Direktionen und selbstständigen Schneiderinnen, sowie einfache Curie zum Hausgebrauch. — Verschiedene Kurse zu billigen Preisen. — Schnittmuster nach Maß für sämtl. Damen- und Kinder-Garderoben. — Proletre gratis und franco. 8653

Akademische Zuschneide-Schulevon **J. Stehl**, Bahnhofstraße 6, Hpt. 2, im **Adrian** alten Hause.

Gründl. älteste u. preisw. Fachschule am Platz f. d. sämtl. Damen- und Kinder-Garderobe, Berliner, Engl. u. Pariser Schnitt. Leitet fast Methode, Vorträge, prakt. Unterricht. Gröndl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Mitt. tagl. Cost. w. zugeh. und eingerichtet. Tailenmuster incl. Futter u. Anpr. 1.25, Radik 75 Pf. bis 1 M. Billigster Verkauf in Stoff u. Bad zu den bill. Preisen. 7079

Das Zuschneiden von
Damen- und Kinder-Kleidern
in einigen Stunden zu erlernen.

Eine neue praktische Methode auf theoretischer Grundlage nach vorzögl. bewährtem System.

Separat-Nähkursus

zum Selbstanfertigen eigener Garderobe.

Frau J. Seitz, Damen-Confection,

Mauritiusstraße 3, 2. 4645

Wichelsberg Nr. 6:**Ausstellung**

der zweitgrößten Naturwunder der Jetztzeit,
welche überall und die letzten 5 Monate in Frankfurt das größte Aufsehen erregten.

Das Liliputaner Königspaar!!!

Marquise Louise, 33 Jahre alt, 29 Zoll hoch, 10 Kilo schwer.
Marquis Wolke, 43 Jahre alt, 28 Zoll hoch, 9 1/2 Kilo schwer.

Täglich geöffnet:
von Morgens 11 bis Abends 9 Uhr.

Eintritt:
I. Platz 30 Pf.; II. Platz 20 Pf.
Militär: I. Platz 15 Pf.; II. Platz 10 Pf.

Keiner der werthen Besucher wird die Ausstellung unbefriedigt verlassen und gern die Richtigkeit der Bekannde bestätigen. 4736

Das Liliputaner Königspaar.

Pilsener Urquell.

Münchner Augustinerbräu

„Malepartus“

Langgasse 43. Langgasse 43

Größtes u. feinstes Wein-Restaurant am Platz.

Auserwählte Speisekarte

mit allen Delikatessen der Saison.

Vorzügliche Weine.

Weingrosshandlung.

Täglich CONCERTS der Hauskapelle

unter Leitung des

Kapellmeisters Herrn Willy Neumann aus Berlin.

Während der Düsseldorfer Ausstellung im Haupt Wein-Restaurant concertierend. 4170

Bock-Alt.

Kaiserbräu.

Glühkörper

Qualität und Preis

Concurrenzlos!!100 Stück Mark 23.—,
Probe-Dttd. Mark 3.50

franco gegen Nachnahme.

Specialgeschäft

für Gasglühlicht - Beleuchtung

Frankfurt a./Main,

Rothschild-Allee 45. 9646



1 Mark

**Bienenhonig**

per Pfund ohne Glas, garantiert rein.

Bestellung per Karte wird sofort erledigt. Der Besichtigung meines Standes, über 90 Bienen, und Probieren meiner verschiedenen Sorten gerne bereit. 7859

Carl Praetorius,

am Dammstraße 48

Pariser

Neuwäscherei,

Specialität:

Kragen, Manschetten, Hemden,von **W. Kund, Römerberg 1**, direct an der Berggasse.

Extra Laden zur Annahme u. Abgabe. Auf Wunsch Abholen und Bringen der Wäsche, wobei Mittheilung durch Postkarte genügt. Schnellste und pünktlichste Bedienung. Einwäsche in 12 Stunden. 2740

Herstellung wie Neu.

JAVOL

Wenn schon bei den Kindern mit einer vernünftigen Hautpflege begonnen wird, dann kann man auch sicher sein, daß selbst im hohen Alter keine Kahlköpfigkeit eintritt. Nimmt man dazu noch ein Haarwasser, welches die Haare weich und glänzend macht, kein Fett an der Kopfbedeckung hinterläßt und im Verein mit einer anregenden Frische die Kopfhaut zu neuem Wachstum anregt, wie man solches beim Gebrauch des von allen Kreisen der Bevölkerung allgemein geschätzten und beliebten „Javol“ erreicht, dann hat man sicher in Bezug auf rationelle Haarpflege nichts unterlassen. Darum verzicht auf eine Stimme des Lobes über die Solidität und Vertrauenswürdigkeit des so ungemein erschließenden und angenehmen Haarwassers „Javol“ und die berühmtesten Sterne der Kunstwelt, sowie viele hervorragende Aerzte haben sich in der denkbar günstigsten Weise über dies glänzend bewährte Kosmetikum ausgesprochen. Es giebt eben kein Ersatzmittel für „Javol“.

Das im Gebrauch so angenehme, wohltuende „Javol“ ist in allen feineren Parfümerie-, Drogerie- und Coiffeurgeschäften, auch in vielen Apotheken erhältlich. Preis pro Flasche M. 2.—, Doppelflasche M. 3.50.

Ein Arzt schreibt: „Vor allen Dingen ist Javol ein unvergleichliches Kopfschmerzmittel. Man fühlt sich ordentlich wohl unter der angenehmen Einwirkung Javols Präparates auf die Kopfhaut.“
„Javol“ hat auch den Vortheil, daß es die Haare nicht verschleimt, Javol“ sehr zu empfehlen.
St., 27. 7. 1901. J. A., prakt. Arzt.

H. Löb, Kellerstraße 22, I.

Großes Preis-Regeln

im Restaurant „Zum Rebenstock“, (Paul Weber)
Bierstadt bei Wiesbaden.

Von Sonntag, den 30. November bis Montag, den 8. Dezember einschließlich, findet in obigem Lokale jeden Tag bis Abends 11 Uhr:

Großes Preis-Regeln

statt.

Preise:

1. Preis: Ein hochgelegenes „Alright-Fahrrad“ (Modell 1902), im Werte von 180 Mark.
2. „ Eine Nähmaschine mit Fußbetrieb (Marke Hengstenberg) im Werte von 85 Mark.
3. „ Eine echt goldene Herren-Armer-Uhr (geschliffener Goldstempel 585/000) im Werte von 60 Mark.
4. „ Eine silberne Herren-Cylinder-Uhr (geschliffener Silberstempel 800/000) im Werte von 20 Mark.
5. „ Eine silberne Herren-Uhrkette (geschliffener Silberstempel 800/000) im Werte von 10 Mark.
6. „ daselbe (geschliffener Silberstempel 800/000) im Werte von 5 Mark.

Gesamtwert der Preise 360 Mark.

Für das Fahrrad und Nähmaschine wird 1 Jahr Garantie geleistet. Einsatz 50 Pfg. — Gewonnen werden 3 Regeln auf volle Reue. — Jedemal aufsteigen. — Einsatz 50 Pfg.

Montag, den 8. Dezember, Abends 11 Uhr:

Schluss des Preisregels und Preisverteilung.

An diesem Preisregeln kann sich jeder Regelfreund beteiligen. Es laßt ergeben ein

Paul Weber,

Restaurateur „Zum Rebenstock“.

NB. Die Regelbahn ist gut geheizt. 5101

Bei meinem vollständigen Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe, der nur noch einige Wochen dauert, bietet sich eine außerordentlich günstige Gelegenheit zum vorteilhaften Einkauf von

Weihnachts-Beschenken

besonders in Fächern aller Art als:

- Strauß-Feder-Fächer,
- Vaillette-Fächer,
- Spitzen-Fächer,
- Elfenbein, Perlmutt-, Gemalte etc. Fächer

in jeder
Preislage

die zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben werden.

Christ. Jstel, Webergasse 16.

Die gesamte Ladeneinrichtung, sowie die Gerätschaften, darunter 150 überzogene Holzstühle sind im ganzen oder einzeln billig zu verkaufen. 4391

Etablissement

WALHALLA.

Für die beiden Weihnachtsmärkte werden ab heute bis Mittwoch, den 3. Dezember, Abends 8 Uhr

Passe-Partout-Karten

zum Preise von Mk. 1.50 per Stück, gültig für beide Tage in unbeschränkter Anzahl ausgegeben. 402/143 Die Direction.

Neue guttuch. Hülsenfrüchte!!

- 12 Pf. Weiße Bohnen, Boenen, Erbsen, 20 Pf.
- 12 „ Große Linsen, Erbsen, 20 Pf.
- 25 „ R. Kohnen, extra große Kohnen, Sultaninen.
- 25 „ Feigen, Datteln, Haselnüsse, Haselnüsse.
- 95 „ Neue Mandeln, jederzeit sofort gemahlen.

J. Schaab, Grabenstr. 3.

- Teleph. 126.
- 5 Pf. Bückinge 6 u. 8 Pf., Maronen bei 5 Pf. 18 Pf.
- 10 „ Nürnberger Lebkuchen, Packt 6 Stück 10 Pf.

Unter den coulaantesten Bedingungen kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos, 1019

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis

Abkaltungen von Versicherungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

979 Auktionator und Taxator.

Kaffee! Cacao! Thee:

Täglich frisch gebr. Kaffee per Pfd. 70, 90, 100, 120, 140, 160, 180 u. 200 Pfg., Cacao 1 Pfd. 140 u. 200 Pfg., Van Houtens Cacao 1 Pfd. 280 Pfg., Thee 1 Pfd. 140, 200 320 Pfg., Kaffee-Eis, lose gewogen, 1/2 Pfd. 16 Pfg., Mandeln 1 Pfd. 100 Pfg., garantiert reiner Bienenhonig 1 Pfd. 65 Pfg., Blütenhonig 1 Pfd. 40 Pfg., Erbsen 1 Pfd. 16 u. 20 Pfg., Linsen 1 Pfd. 12, 20 und 25 Pfg., Sauerkraut 1 Pfd. 8 Pfg., Kürbisse 1 Stück 5 u. 6 Pfg., Pfeffer 10 Pfd. 80 Pfg., Spiritus 1 Liter 25 Pfg., Salatöl 1 Schoppen 40, 60 u. 80 Pfg. bei 4516

Chr. Knapp, Sedanplatz No. 7.

Aepfel

(beliebtes Wetterwetter Lager)

Von Freitag, den 21. d. ab werden ca. 150 Ctr. prima Lager-Obst zum Preise von 10 M. per Ctr. ohne Unterschied der Sorten verkauft. Die Äpfel werden auch in kleineren Quantitäten zum selben Preise abgegeben. Solange Vorrat reicht. Auswahl nach Belieben. Eugendburgstr. 5 (Ang. Ede Hofstr. Ecke). 4868



Zum Backen und Kochen mit Zucker fein verrieben, in den über 25 Jahre bekannten Päckchen zum Hausgebrauch.
1 Päckchen 20 Pfg., 5 Päckchen 75 Pfg.
Koch- und Backrezepte, verfasst v. Lina Morgenstern, gratis.

Bestreuzucker

zum Bestreuen des Gebäcks an Stelle von Vanille-Zucker, in Beuteln à 10 Pfg. und Streudosen à 50 Pfg.

Kugel-Vanille

Eine Kugel auf eine Tasse Thee, Milch, Kaffee, Cacao. Beutel mit 15 Kugeln 10 Pfg.

Neu! Interessant!

Veilchen-Patent

aus Josen - D. R. Patent zur Bereitung der köstlichsten neuen Speisen mit naturgetreuem Veilchen-Aroma. Kochbuch „Die Veilchen-Küche“ gratis. Packt 40 Pfg.

Alle Packungen echt und unter Garantie des Originalproduktes der Erfinder, wenn mit Namen Haarmann & Reimer versehen.

Generalvertreter:

Max Elb in Dresden-Löbtau.

Zu haben in Wiesbaden bei:
Wilh. Heine, Birk.
Adolf Genter,
Friedrich Groll.
Th. Hendrich,
C. W. Leber,
Carl Merz,
Carl Portzehl,
Peter Quint,
J. M. Roth, Nachf.,
Emil Ruppert,
Julius Steffebauer,
J. W. Weber.
Medicinal-Drog. „Sanitas“.

Cacao.

Bei weitem nahrhafter, leichter verdaulich u. viel wohlschmeckender als Kaffee ist Cacao.

In nachstehenden Cacaomarken, für deren Reinheit ich jede Garantie übernehme, bieten wir wohlfeilen Ersatz für Kaffee. Es sind dieses ausgewählte Qualitäten von unerreichter Ergiebigkeit, feinstem Aroma, leichter Löslichkeit und kräftigem angenehmen Geschmack, die ich zu außerordentlich billigen Preisen abgebe.

Marke	Consum	Mk.	1.20	Marke	Nassovia	2.-
:	Patria	:	1.40	:	Imperial	2.20
:	Victoria	:	1.60	:	Germania	2.40
:	Adler	:	1.80			

Chr. Tauber,

Kirchgasse 6. Telephon 717.

Socken, Strümpfe

— erprobte haltbare Qualitäten — empfiehlt billigst

Friedr. Exner, Neugasse 14.

Kohlen-Consum-Anstalt

Nur Luisenstraße 24.
Teleph. 9352.

Kohlen-, Coks-Brikets, la Qualität

von nur erstklassigen Bechen und besserer Ausbereitung, zu den bekannten niedrigen Preisen des übernommenen Consum-Bereichs. Brenn- und Heizholz billig.

Friedrich Zander,

vorm. Kohlen-Consum-Bereich.

Brindisi extra superior,

Vino di Apulia,

wird Kranken, Reconvalescenten, Blutarmen, Magenleidenden etc. ärztlichersolts bestens als vorzüglicher Rothwein empfohlen.

Per Flasche ohne Glas 80 Pfg.

bei 10 Flaschen Rabatt.

J. C. Bürgener, Weinhandlung, Hellmündstrasse 27.

Verkaufsstellen bei den Herren:

- Heinr. Krug, Römerberg 7, A. Mesbach, K. Fr.-Ring 14,
- Phil. Lissar, Oranienstr. 62, A. Schuler, Adlerstr. 10,
- B. Maus, Moritzstr. 64, P. Vierich, Herderstr. 18,
- J. W. Weber, Moritzstr. 18.

Haar-Ketten

werden geflochten und mit Goldbeslag versehen.

Franz Gerlach, Schwalbacherstr. 19.

Pferderausen u. Krippen

zu haben bei

Gebr. Ackermann,

Tel. 235. Luisenstraße 41.

Merztl. Broschüre (kostenlos) über hygienische Artikel aller Art, gegen 60 Pfg. verschlossen durch Versandhaus „Favorit“

Westhofen (Westf.) 1118/49

Weihnachten naht heran!

Für Ihre Gaben möchten gewiß auch Sie gerne nur schöne und praktische Gegenstände wählen. Ich erlaube mir deshalb Sie evgl. auf meine Geschäfte aufmerksam zu machen. Dieselben befinden sich nach wie vor:

Michelsberg 5 und Ellenbogengasse 2

und bieten die reichste Auswahl in

Strümpfen, Weiß-, Woll-, Baumwollen- und Manufakturwaren, sowie Betten, Bettfedern, Schlafdecken.

Als billig und recht hinlänglich bekannt, bin ich außer, dem in Folge großer Gelegenheitskäufe gerade jetzt im Stande, Jedermann noch besondere Vorteile zu bieten, so daß Sie bei mir wirklich gut und äußerst preiswerth bedient werden. Kommen Sie deshalb vertrauensvoll in das

„Sächsische Warenlager“

M. Singer,

Michelsberg 5 Ellenbogengasse 2.



Pferdescheermaschinen u

Messerputzmaschinen

schleift und repariert schnell und billig.

Ph. Krämer,

Webergasse 3. Hof 1.

Enorme Preisersparnis bei Büchereinkäufen!

Antiquarisch, aber in tadellosen Exemplaren:

- Brockhaus, Conversat.-Lexikon, 14. revid. Jub.-Ausg. 17 Bände. Eleg. Halbfrzbd., statt 170 Mk. für 80 Mk.
- Meyer's Conversat.-Lexikon, 5. Aufl. 21 Bde. Eleg. Halbfrzbd., statt 210 Mk. für 125 Mk.
- Brehm's Thierleben, illustriert, 8. Aufl. 10 eleg. Bde., statt 150 Mk. für 90 Mk.
- Andree, Handatlas, 4. Aufl. Origbd., statt 32 Mk. für 25 Mk.
- Becker, Weltgeschichte, 3. Aufl. 6 Bde., statt 36 Mk. für 24 Mk.
- Krämer, Dan 19. Jahrhundert in Wort und Bild, statt 64 Mk. für 40 Mk.
- Buch der Erfindungen, 10 Bde., illustriert, statt 100 Mk. für 70 Mk.
- Lueger, Lexikon der gesamten Technik, 7 illustrierte Bde., statt 210 Mk. für 100 Mk.
- Bilz, Das neue Heilverfahren, mit Illustr. und Modellen, statt 12 Mk. 50 Pfg. für 9 Mk.
- Platen, Die neue Heilmethode, 3 Bde., statt 22 Mk. 50 Pfg. für 15 Mk.
- Alle Klassiker, berühmte Romane, Wörterbücher u. s. w. liefert gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages 4962

Reinhold Fröbel, Buchhandlung, Leipzig.

Confetti.

Bestellungen erbitte baldigst. 4472

G. M. Rösch, Webergasse 46.

Photographisches Atelier

Georg Schipper,

Seelgasse 36.

28 kleine Photographien nur 1 Mark!

Aufnahmen finden bei jeder Witterung statt.

Prima feinste Preiselbeeren

per 10 Pfd. 4 Mk., Fruchtgelbe und Blaumenmus per 10 Pfd., 3 Mk., sowie alle andere Sorten in. Weisses und Marmeladen empfiehlt 4614 W. Mayer, Delaspestrasse 8, früher Schillerplatz. Telefon 181.

Emil Seewald,

Frankenstraße 11.

Empfehle mich in allen vorfindenden Pflasterarbeiten mit und ohne Lieferung. Mösaipflaster in allen Farben nach verschiedenen Mustern.

Fritz Nagel, Uhrmacher,

Kleine Schwalbacherstr. 10 (Gewerbshalle), empfiehlt sein Lager in 4696

Uhren jeder Art,

Gold- und Silberwaren.

Operngläsern und Barometern. — Reparaturwerkstätte.

Haarfetten

werden geflochten und mit Goldbeslag versehen. 4478

Fr. Seelbach, Faulbrunnenstraße 4.

Lieferant des Beamtenvereins.

Wegen bevorstehendem Umzug verlaufe von jetzt an

alle Arten Möbel

mit 15-25 Proz. Rabatt. 4419 Ph. Seibel, Bleichstraße 24.

Amts Blatt



Er scheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.**

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

17. Jahrgang

Nr. 281.

Dienstag, den 2. Dezember 1902.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Montag, den 8. Dezember ds. Jrs., Vormittags 11 Uhr, wollen die **Geschwister Kühmann** ihr an der Mainzerstraße Nr. 38 zwischen M. Rinkel Wittwe und der Augustastraße belegenes Besitztum, bestehend aus einer zweistöckigen Villa nebst 20 ar, 66 qm Hofraum und Gebäudefläche, in dem Rathhause, Zimmer Nr. 55, abtheilungshalber freiwillig öffentlich meistbietend versteigern lassen.

Wiesbaden, den 26. November 1902.

4579

Der Oberbürgermeister
J. Berr.: Körner.

Städtische Volksbadeanstalten.

Das Bad in der **Roonstraße** ist eröffnet.

Es werden **Bannen- und Brausebäder** für **Männer und Frauen** verabfolgt.

Die Badezeit ist dieselbe wie in den anderen Volksbädern und zwar:

In den Monaten Januar, Februar, November, Dezember, von 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, in den Monaten März, April, September, Oktober, von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, in den Monaten Mai, Juni, Juli, August, von 6 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Die Badepreise sind:

Für ein Bannenbad mit Handtuch und Seife	30 Pfg.
" gewöhnl. Brausebad "	15 "
" eigebrausebad "	15 "
Für ein zweites Handtuch	5 "

Wiesbaden, den 22. November 1902.

4484

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Bei Vergebung städtischer Bauarbeiten haben wir die Absicht, allen Gewerbetreibenden, welche Werth darauf legen, Gelegenheit zur Theilnahme an den Verdingungen zu geben. Nachdem uns durch Vermittelung der Innungsvorstände diejenigen Innungsmitglieder namhaft gemacht worden sind, welche zu städtischen Arbeiten herangezogen zu werden wünschen, fordern wir hierdurch alle hier anässige der Innung nicht angehörende Gewerbetreibenden, welche beabsichtigen, sich im Jahre 1903 um Arbeiter und Lieferungen für das Stadtbauamt zu bewerben, auf, uns dies bis zum 20. Dezember cr. schriftlich mitzutheilen.

Wiesbaden, den 22. November 1902.

4555

Das Stadtbauamt.

Freiwillige Feuerwehr

an der oberen Platterstraße.



Die Mannschaften der **Leiter- und Handspriker-Abtheilungen** an der **oberen Platterstraße** werden auf **Montag, den 1. Dezember, Abends 8 Uhr,** zu einer **Generalversammlung** zu **Gastwirth Koob** eingeladen.

Pünktliches allseitiges Erscheinen erwünscht.

Wiesbaden, den 29. November 1902.

4741

Die Branddirektion.

Verdingung.

Die **Beseitigung** von ca. **8500 cbm Bodenmassen** von dem Terrain der zu erbauenden zweiten Realschule, sowie von den angrenzenden Straßen am Ziethenring soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 44, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termin bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „Bodenbeseitigung Ziethenring“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 8. Dezember 1902,
Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1902.

4780

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 43 Meter langen **Steingroßkanalstrecke** von 35 cm Durchmesser in der **Wilhelmstraße** südlicher Theil sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 3. Dezember 1902,
Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 22. November 1902.

4485

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Herstellung von ca. 9 lfdm. gem. Kanal, Profil 110/60 cm, sowie ca. 74 lfdm. Betonrohrkanal, Profil 37,5/25 cm einsch. der zugehörigen Spezialbauten in der ersten Parallelschneise zur Gneisenaustraße, von der Blücherstraße bis zur Yorkstraße, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 10. Dezember 1902,
Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 26. November 1902.

4699

Stadtbauamt, Abth. Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der **Entwässerungsanlage** für das **Armenarbeitshaus** an der **Mainzerlandstraße** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 75a eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von Zimmer 57 gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 9. Dezember 1902,
Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 24. November 1902.

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Von den auf der hiesigen Gasfabrik gewonnenen **Kokes** wird außer den bekannten größeren Sortirungen der **Vorrath an gesiebten Klein-Kokes** zu dem **neuerdings ermäßigten und jetzt ausnahmsweise billigen Preise** von M. 1.40 für je 100 kg. loco Gasfabrik unter den bekannt gegebenen Bedingungen zum Verkauf gestellt.

Diese Sortirung eignet sich vorzugsweise zur Beheizung **kleinerer Feuerungsanlagen**, insbesondere aber auch für **Herdfeuerung** und kann als ausgiebiges, reinliches und außergewöhnlich billiges Brennmaterial empfohlen werden. Bestellungen werden anschließend in dem Verwaltungsgebäude, Marktstraße 16, Zimmer 1a, gegen **Baarzahlung** entgegen genommen.

Wiesbaden, den 6. November 1902.

Die Direktion
der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-Werke.

Bekanntmachung.

Die **Schlosserarbeiten** für das Reinigerhaus II der Gasfabrik sollen vergeben werden. Die der Vergebung zu Grunde gelegten Bedingungen und Zeichnungen können an den Wochentagen von 9—11 Uhr Vormittags, auf dem Baubureau der Gasfabrik, Mainzerlandstraße Nr. 4, eingesehen und die zu verwendenden Angebots-Formulare daselbst in Empfang genommen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis **Montag, den 8. Dez., Mittags 12 Uhr**, bei der Direktion, Marktstraße 16, Zimmer Nr. 6, einzureichen.

Wiesbaden, den 26. November 1902.

4548

Die Direktion
der Wasser-, Gas- u. Elektrizitäts-Werke.

Bekanntmachung.

Für die Winterzeit werden die auf der städt. Gasanstalt gewonnenen **Kokes** in den nachstehenden Sortirungen zum Verkauf gestellt und der Bezug dieses vorzüglichen und billigen Brennmaterials hierdurch angelegentlich empfohlen.

I. Sorte: **Gesiebte Rußkokes** zum Preise von M. 2.— für je 100 kg loco Gasfabrik, vorzugsweise geeignet zur Beheizung von Kesseln jeder Art, mithin vorzüglich zur Salonsfeuerung.

II. Sorte: **Gesiebte Stück-Kokes** zum Preise von M. 1.70 für je 100 kg loco Gasfabrik, zumeist größere Sortirung und daher vorzugsweise geeignet zur Beheizung größerer Feuerungsanlagen, ferner für Centralheizungen, Ausgetrocknet von Neubauten und dergl.

III. Sorte: **Gesiebte Klein-Kokes** zu dem ausnahmsweise billigen Preise von M. 1.40 für je 100 kg loco Gasfabrik, kleinere Sortirung und deshalb vorzugsweise geeignet zur Beheizung kleinerer Feuerungsanlagen, insbesondere aber auch für **Herdfeuerung**.

Auf **Wunsch der Abnehmer** werden die Kokes nach den Häusern und Lagerplätzen gefahren und ist gegebenen Falls für jede Menge bis zu 500 kg nachstehende Vergütung zu leisten.

In der ersten Zone	M. 1.—
" " zweiten "	1.25
" " dritten "	1.50

Die Kokes können sowohl in offenen Wagenladungen, als auch **ohne Preisauflage in Säcken** bezogen werden und erfolgt in letzterem Falle Beförderung der Kokes auf die Lagerplätze, sofern diese nicht zu weit entfernt sind und bequem erreicht werden können.

Bestellungen werden in keinem Falle auf der Gasfabrik und auch nicht brieflich, sondern **ausschließlich in dem Verwaltungsgebäude, Marktstraße Nr. 16**, Zimmer Nr. 1a, vor- und Nachmittags während der üblichen Dienststunden gegen **Baarzahlung** entgegen genommen und eben daselbst jede weitere gewünschte Auskunft, insbesondere auch über Vorrath und Zeit der Lieferung erteilt.

Wiesbaden, den 5. November 1902.

3816

Die Direktion
der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die festgelegten Fluchtlinienpläne nur

Dienstags und Freitags

während der Vormittags-Dienststunden im Vermessungsbureau, Rathhaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1902.

1577

Der Magistrat.

Städt. öffentliche Güter-Niederlage.

In die städt. öffentliche Güter-Niederlage unter dem Accise-Amts-Gebäude, Neugasse Nr. 6a hier, werden jederzeit unverdorbene Waaren zur Lagerung aufgenommen.

Das Lagergeld beträgt zehn Pfg. für je 50 kg und Monat. Die näheren Bedingungen sind in unserer Buchhalterei, Eingang Neugasse Nr. 6a, zu erfahren.

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Magistrats vom 10. Januar 1900 sollen künftig die Baugesuche erst dann auf Genehmigung beantragt werden, wenn die Straße, an welcher der Neubau errichtet werden soll, freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gasleitung sowie in seiner ganzen Breite mit einer provisorischen Befestigung der Fahrbahn-Oberfläche (Gestrich) im Anschluß an eine bereits bestehende Straße versehen ist.

Die Bauinteressenten werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerken, daß dieses Verfahren vom 1. Oktober ds. Jrs. ab streng gehandhabt werden wird. Es wird dringend empfohlen, daß die Interessenten möglichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Zufahrtsstraßen dem Stadtbauamt einreichen.

Wiesbaden, 15. Februar 1900.

2785

Stadtbauamt: Frobenius.

Bekanntmachung.

Normal-Einheitspreise für Straßenbauten pro 1902.

A. Fahrbahnpflaster.

1 qm. kostet:

1. 1. Klasse: Granit, Syenit, Quarzporphyr und olivinfreier Diabas u. f. m.
 - a) mit Pechfugenabdichtung auf Gefälle . . . 21.00 Mark
 - b) ohne . . . 20.20 "
 - c) mit . . . 18.70 "
 - d) ohne . . . 17.90 "
2. 2. Klasse: Basalt, Schiefersteine, Anamesit, Olivindabas, Melaphyr u. f. m.
 - a) mit Pechfugenabdichtung auf Gefälle . . . 15.80 Mark
 - b) ohne . . . 14.90 "
 - c) mit . . . 13.40 "
 - d) ohne . . . 12.50 "
3. Kleinpflaster . . . 6.00 "
4. Einfahrt-Wegegang oder Klinkerpflaster . . . 12.20 "
5. Gehsteigpflaster . . . 4.10 "
6. Provisorische Fahrbahnpflasterung im 1. Jahre . . . 4.00 "
- in jedem folgenden Jahre 1.10 "
7. Fahrbahnregulierung . . . 2.05 "

B. Gehwegpflaster.

1 qm. kostet mit:

1. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt) . . . 8.70 Mark
2. Basalt . . . 6.50 "
3. Kalkstein, Cement oder Steingut . . . 10.40 "
4. Bordsteinabsetzung:
 - a) aus Basalt auf Beton . . . 8.30 "
 - b) " Granit . . . 10.20 "

C. Sonstige Ausstattung.

1. Ausführung von Erdarbeiten im Auftrag und Abtrag . . . 10% Zuschlag
- 1 Frontmeter — 1 qm. kostet für: . . . 5.50 Mark
2. Straßeneinbauten:
 - a) einseitig . . . 2.50 "
 - b) zweiseitig . . . 5.00 "
3. Beleuchtungs-Einrichtung . . . 2.00 "

Bestehender Tarif der Normal-Einheitspreise für Straßenbauten — gültig bis 1. April 1903 — wird hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht, insbesondere wird dabei auf die mit Genehmigung der städtischen Kollegien erfolgte Ergänzung unter Vol. 3, Kleinpflaster pro qm 6.00 M. aufmerksam gemacht.

Wiesbaden den 3. November 1902.

Stadtbauamt.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werthigen Unterstützung weiterer Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zulassen lassen, welche uns in den letzten Jahren, den armen Kindern, welche zu Hause Morgens ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hühnersuppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 459 von den Herren Direktoren ausgesuchte Kinder während der kaltesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 38000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Vergnügen und Lehrern gehört hat, welcher glücklicher Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinsten sind dankbar entgegen genommen — in die Lage versetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beiträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation:

Herr Stadtrat Justizrath Dr. Berg, Luisenstraße 20.
Herr Stadtverordneter Dr. med. C. u. b. M. Burgstraße 9.
Herr Stadtverordneter Obersteuerrath a. D. v. Dietrich, Adels-Heide 62.

Herr Stadtverord. Gastwirt G. r. o. l. l., Bleichstraße 14.
Herr Stadtverord. Rentier K. i. m. m. e. l., Moritzstraße 29.
Herr Bezirksvorsteher M. a. r. g. e. r. i. e., Kaiser Friedrich-Ring Nr. 86.

Herr Bezirksvorsteher J. a. c. o. b. i., Vertramstraße 1.
Herr Bezirksvorsteher J. o. l. l. i. n. g. e. r., Schwalbacherstr. 25.
Herr Bezirksvorsteher B. e. r. g. e. r., Rauegasse 21.
Herr Bezirksvorsteher R. u. m. p. f., Saalgasse 18.

Herr Bezirksvorsteher E. M. u. l. l. e. r., Feldstr. 22.
Herr Bezirksvorsteher E. t. a. f. f. m. a. n. n., Westendstraße 20.
Herr Bezirksvorsteher S. c. h. r. o. d. e. r., Emmerstraße 48.

so wie das städtische Armenbüreau, Rathhaus, Zimmer Nr. 12 und der Botenmeister, Rathhaus, Zimmer 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann Postleutnant August Engel, Hauptgeschäft: Taunusstraße 14, Zweiggeschäft Wilhelmstr. 2.
Herr Kaufmann Emil Hees jr., Inhaber der Firma C. A. d. e. r. Nachfolger, Große Burgstraße 16.

Herr Kaufmann L. M. o. l. l. a. t. h., Michaelsberg 14.
Herr Kaufmann E. s. c. h. e. n. d., Inhaber der Firma C. K. o. c. h., Ecke Michaelsberg und Kirchgasse.

Herr Kaufmann Wilhelm U. n. d. e. r. s. a. g. t., Langgasse 80.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1902.

3067

Namens der städt. Armen-Deputation:

Körner,
Beigeordneter.

Städt. Volkskindergarten

(Thuners-Stiftung).

Für den Volkskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhaus, Zimmer No. 12, Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

754

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

I. Montag, den 8. Dezember l. Js., Vormittags 9 Uhr, sollen die Plätze auf dem Bau-Brunnen-Platz zum Verkauf von Spiels- und Badwaaren in der Zeit vom 8. bis einschließlich 24. Dezember l. Js. und

II. Samstag, den 13. Dezember l. Js., Vormittags 9 Uhr, die Plätze auf dem sogenannten Derr'schen Terrain, dem Luxemburg-Platz und in der Querstraße zum Verkauf von Christbäumen in der Zeit vom 13. bis einschließlich 24. Dezember l. Js.

durch Ausloosung im Acciseamts-Gebäude, Neugasse 6a, vergeben und im unmittelbaren Anschlusse daran angewiesen werden.

Die für die Benutzung der Plätze zu entrichtende Gebühr ist von dem Magistrat für die oben angegebene Dauer festgesetzt:

Zu I für jeden Q.-Mtr. oder Bruchtheil eines solchen auf 50 Pfg.

Zu II für jeden Q.-Mtr. oder Bruchtheil eines solchen auf 25 Pfg.

Die sich hiernach berechnenden Beträge sind vor der Platzanweisung an unsere Hebestelle gegen Quittung zu entrichten.

Zu I werden nur hier ortsanässige Personen berücksichtigt.

Die Marktgeheißgebung findet auf beide Arten von Festhalten keine Anwendung.

Die Tiefe der zur Verfügung stehenden Plätze beträgt: Zu I. 2 und 3 Meter.

Zu II. a) auf dem sog. Derr'schen Terrain 10 Meter, b) " " Luxemburgplatz 4 Meter, und c) " " Querstraße 3 Meter.

Es werden nur Plätze von höchstens 10 m Frontausdehnung angewiesen.

Wiesbaden, den 28. November 1902.

4756

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Ausgang aus dem Ortschaftsamt für die Kanalisation der Stadt Wiesbaden vom 11. April 1891.

§ 16. Spül-Abtritte.

Die Spülapparate und Behälter sämtlicher Spülabtritte müssen mindestens bei Tag bei Benutzung jederzeit genügend Wasser liefern. Das Hauptzuführungsrohr der Wasserleitung zur Klosettpfüllung darf demgemäß, ausgenommen bei Reparaturen, bei Tage nicht abgestellt werden. Bei besonders dem Froste ausgesetzten Leitungen kann auf Antrag der Beteiligten die Revisionsbehörde die zeitweise Abstellung des Hauptzuführungsrohres bei Gefahr des Einfrierens auch bei Tage durch besondere schriftliche Verfügung gestatten.

Mit Bezug hierauf ersuchen wir diejenigen Hausbesitzer und Hausverwalter, welche von der angegebenen Erlaubnis während des bevorstehenden Winters Gebrauch zu machen wünschen, ihre diesbezüglichen Anträge im Rathhaus, Kanalisationsbüro, Zimmer No. 58, während der Vormittagsdienststunden mündlich oder schriftlich zu stellen.

Wiesbaden, den 17. November 1902.

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

An unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzünholz.

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.20.

Gemischtes Anzünholz.

geschnitten und gespalten, per Centner M. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhaus, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 26. Januar 1902. Der Magistrat

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden.

Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen gibt und daß die Taxatoren von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Bei dem bevorstehenden Winter sind viele unserer Mitmenschen mannigfachen Entbehrungen ausgesetzt; mit am härtesten werden dadurch die „armen Wanderer“ betroffen, die jetzt in der Fremde von Ort zu Ort ihre Beschäftigung suchen müssen. Nun naht das liebe Weihnachtsfest, an dem jeder gern die Seinen mit einer Gabe erfreut.

Um unsere Anstalt in den Stand zu setzen, um die Weihnachtszeit den bei uns verpflegten Wanderern, welche fern vom Heimathaus dem Erwerb nachgehen müssen, ein kleines, nützliches Geschenk (Bekleidungsstücke, Schuhwerk u. s. w.) zukommen zu lassen, richten wir an alle edlen Menschenfreunde die herzlichste Bitte, uns hierzu durch Zuwendung von Baarmitteln oder Bekleidungsgegenständen gütigst zu unterstützen.

Gaben nehmen entgegen, der Hausvater Sturm (Co. Vereinshaus, Platterstr. 2) und die Unterzeichneten.

Wiesbaden, den 20. November 1902.

4418

Der Vorstand

Der Natur-Verpflegungsstation:
Der Vorsitzende Der Kassirer Der Schriftführer
H. e. s. C. h. e. n. s. e. l. Dr. S. c. h. o. l. z.
Bürgermeister, Kaiser Friedrich-Beigeordneter,
Rathhaus, Zim. 49. Ring Nr. 76. Rathhaus, Zim. 10.

Bekanntmachung

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr Vormittags.

1592

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Beschwerden werden die Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß für an und für sich accisepflichtige Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund vorgelegter Zollquittungen oder Zoll- und steueramtlicher Bescheinigung selbstverständlich nur soweit gewährt werden kann, als der Nachweis der Identität der hier einzuführenden mit der an einem anderen Orte verzollten Waare unzweifelhaft geführt ist. Dieser Nachweis kann in der Regel uns insbesondere bei allen Waaren, welche nicht an einem Grenzorte verzollt und von dort aus in unmittelbarem zeitlichen Anschlusse an die Verzollung in ununterbrochenem Transport hierher befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn die betreffenden Waaren mit zollamtlichem Verschlusse hier eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur Befreiung von Weiteren empfehlen, bei Feststellung ausländischer Waaren der in Frage stehenden Art zu verlangen, daß dieselben hier am Platze verzollt werden, was der Abhändler dadurch erreichen kann, daß er dem betreffenden Geschäftsbefugten die Vermerk „zur Verzollung in Wiesbaden“ beifügt.

Wiesbaden, den 19. Juni 1885.

Der Erste Bürgermeister:
v. Jbell.

Vorliegendes wird hierdurch wiederholt zur Kenntniss der Beteiligten gebracht.

Wiesbaden, den 26. Februar 1901.

8990

Städt. Accise-Amt.

Nichtamtlicher Theil.

Öffentliche Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr vom 1. April 1903 bis 31. März 1904.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Ges.-Samml. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 M. veranlagte Steuerpflichtige im Steuerfreie Wiesbaden aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschl. 20. Januar 1903 dem unterzeichneten „Vorstand der Veranlagungs-Kommission“ schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind. Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Veräumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes für das Steuerjahr den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Veranlagung zur Einkommensteuer zur Folge.

Wissenschaftlich unrichtige und unvollständige Angaben oder wissenschaftliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden an den Verkanten, und zwar in der Zeit von 4. bis 20. Januar, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 5 bis 6 Uhr — sonst im Jahr Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in den Geschäftsräumen des Unterzeichneten: Luisenstraße 7 zu Protokoll entgegengenommen.

Wird die Abgabe zu Protokoll vorgezogen, so empfiehlt es sich, vorher die erforderlichen Zahlenunterlagen und Berechnungen auf besonderem Bogen zusammen zu stellen und diese Zusammenstellung und die Beläge dazu mitzubringen. Aber auch im Falle einer selbstgefertigten Deklaration wird zur Vermeidung von Beanstandungen und Rückfragen dringend empfohlen; die den Angaben der Steuererklärung zu Grunde liegenden Berechnungen an der dafür im Formular bestimmten Stelle (Seite 3 und 4) oder auf einer besonderen Anlage mitzutheilen.

Die Veranlagung zur Ergänzungssteuer erfolgte im Jahre 1902 für drei Jahre, also für die Zeit bis zum 31. März 1905. Eine allgemeine Neuveranlagung der Ergänzungssteuer findet somit in diesem Jahre nicht statt.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen werden von heute ab, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in meinen Geschäftsräumen, Luisenstraße Nr. 7, Zimmer 2, auf Verlangen kostenlos verabfolgt.

Alle Briefe bitte ich lediglich zu adressiren: An den Herrn Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission für den Stadtkreis Wiesbaden hier, Luisenstraße 7.

Schriftliche Steuererklärungen werden zur größeren Bequemlichkeit des Publikums schon von jetzt ab entgegengenommen und bis zum Beginn der amtlichen Deklarationsfrist in amtlichen Verwahr genommen. Es empfiehlt sich dies namentlich für solche, die schon zu der früheren Zeit das Einkommen des künftigen Steuerjahres übersehen und berechnen können und die im Januar verreisen wollen.

Wiesbaden, im November 1902.

Luisenstraße Nr. 7.

4629

Der Vorsitzende
der Veranlagungs-Kommission für den
Stadtkreis Wiesbaden:
de la Fontaine,
Regierungsrath.